



# contact

2/2024





Herausgeber:  
Franziskanergymnasium Kreuzburg GmbH  
Niederwaldstraße 1  
63538 Großkrotzenburg  
Telefon.: 06186/ 916 700  
mail: sekretariat@kreuzburg.de  
Verantwortlich Redaktion und Layout:  
Anna Christina Becker  
Titelbild: Mirja Seidel, Anne Helmer, Zora Rosen  
Druck: Kümmel KG, Hainburg

## Moment mal

- 3 Schau mal an  
**Informationen**
- 4 Abiturientinnen und Abiturienten 2024
- 6 Information der Schulleitung
- 8 Hygieneartikel sind jetzt da  
Die neue SV-Satzung
- 9 Franziskanergymnasium Kreuzburg - ohne Franziskaner?!
- 12 Wasserspender - Helfer und Umweltschützer

## Personalia

- 13 Melanie Schmitt
- 14 Carsten Reichert
- 17 Martina Kallenbach
- 18 Gabriele Tomerius
- 24 Dimitra Tzeiranidou
- 25 Raban Held
- 27 Heike Metko
- 29 Nachruf: Marie-Luise Brockmann-Dastrange

## Berichte

- 30 Schüleraustausch Kroatien
- 33 Nächstes Treffen der Eine-Welt-Gruppe
- 34 Ausflug der Foto-AG
- 36 Ausflug ins Filmmuseum Frankfurt
- 37 Eine virtuelle Begegnung in Zeiten des Krieges
- 38 Unser Schultier stellt sich vor
- 39 Astronomie an der Kreuzburg (Astro-AG)
- 40 Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz
- 42 „Die Franziskaner *gehen!* Wie soll das jetzt weiter *gehen?*“
- 44 Autorinnen Besuch
- 45 Ankündigung Sommerkonzert
- 46 Auf den Punkt gekommen - Kunst
- 47 P.S. Englisch LK Metko
- 48 Ankündigung Musical

## Schau mal an

Vor Kurzem war ich in der Kunsthalle Mannheim. Eigentlich hatten wir eine Neckartour geplant. Der Dauerregen zwang uns jedoch ins Museum. Bereit habe ich das nicht. Mich spricht Kunst aus fast allen Epochen und Kunstrichtungen an. So staunte ich schon in der Eingangshalle und verfolgte den kreisenden Flug einer Bahnhofsuhr und einem rauen Stein. Für diese kinetische Skulptur bekam Alicja Kwade fast den halben Deckenraum zur Verfügung gestellt. An einer großen Wand sah ich den „Filzanzug“ von Joseph Beuys. Das Werk kommt dort gut zur Geltung. Die Rundplastik „Capricone“ von Max Ernst steht einsam in einer lichterhellen Nische und braucht mit keiner anderen Figur zu konkurrieren. Die Installation „Zwischen einer Linie“ von Katharina Hinsberg schwebt sogar durch viele Räume. „Hier bekommt jedes einzelne Werk richtig Platz zur Entfaltung“, dachte ich und war beeindruckt von dieser Großzügigkeit. Da ahnte ich noch nicht, was mich hinter der Tür mit dem Schild „Schaudepot“ erwartete. Als ich dort eintrat, gingen mir die Augen über. Ich war überwältigt. An zwei langen Wänden hängt dort Bild an Bild. Auf hohen Regalen versammeln sich unzählige Skulpturen. Bilder von bekannten Kunstschaffenden wie August Macke, Carl Spitzweg, Käthe Kollwitz oder Paul Klee hängen und stehen neben solchen, deren Namen ich noch nie gelesen hatte: Franz Kupka, Willy Jaeckel, Ursula Scheid oder Waldimir von Zabotin. Mir flimmerten die Augen. Überrascht dachte ich: „Welche verborgenen Schätze! Wie wunderschön!“ Ich denke, das war an diesem Tag der beste Augenblick. Wieder daheim hatte ich noch immer diese Gegensätze vor Augen. Da gab es zum einen diese einzelnen Kunstwerke,



die sich prominent präsentieren durften. Aber daneben stand diese Wunderkammer voller Kunstwerke, die je nur einen kleinen Platz bekamen, und doch in der Fülle und Gesamtheit ein Mosaik von Schönheit sind. Da fiel mir auf, dass wir das mit Menschen oftmals auch so machen. Wir sehen in Menschen nur eine besondere Eigenschaft oder ein herausragendes Talent. Der eine ist ein grandioser Fußballer, die andere eine begnadete Musikerin. Wir reduzieren Menschen schnell auf ein Minimum und legen sie darauf fest. Aber dann kann es diese Augenblicke geben, in denen wir mehr in Menschen entdecken können. Wir sehen z.B. den intellektuellen Denker mit seinem kleinen Geschwisterkind spielen. Der harte Kämpfer auf dem Fußballfeld bringt eine selbstgebackene und dazu noch leckere Torte zu einem Treffen mit. Oder die Schweigsame erzählt von dem Abenteuerurlaub in den letzten Ferien. Ich bin überzeugt: Jeder Mensch ist eine Wunderkammer von Schätzen, die es zu entdecken gilt. Es wird Sommer. Ich wünsche uns offene Augen, Ohren und Herzen, dass wir viel Überraschendes entdecken können - in dieser Welt und in den Menschen um uns. Vielleicht finden wir darin auch Spuren GOTTES, denn keiner hat so viel Fantasie wie Er. Schauen wir hin!

Bruder Michael Blasek ofm

## Abi 2024



Bild von Gerd Altmann auf pixabay

Baytar, Kenan Behlül  
Betz, Silvia  
Bleuel, Sarah  
Blumör, Laura  
Böhm, Maya Theresia  
Bollé, Maxim  
Brandt, Franziska Theresa  
Breuer, Leon Tim  
Buchgraber, Paul  
Camrath, Felix Clemens  
Carou Fischbach, Emilia  
de Paz Tschepke, Luisa  
Dejon, Amelie Helene  
Diehl, Marius  
Drachenberg, Julia Lara  
Dutine, Tim  
Eckl, Joulina Noelle  
Eisfeld, Emilie  
El Amraoui, Yassin  
Eßwein, Lilly  
Flach, Jannik  
Flaum, Maja Madeleine  
Fuchs, Caspar Mauritz  
Funk, Jolina Lalita  
Gabler, Nicolas Florian  
Geißel, Henri Michael

Goy, Donnell Samuel  
Haase, Constantin  
Haase, Marielena  
Haaß, Tillmann Martin  
Hackerschmied, Clemens  
Harder, Anna  
Harlander, Angelina Christine  
Hartmann, Nayeli Anna Sophie  
Hausmann, Leon  
Hefter, Luca  
Hefter, Vincent  
Helmer, Johannes  
Herrmann, Till Aurel  
Hirth, Kiara  
Hoffmann, Finn  
Hofmann, Fabian  
Hofmann, Tobias  
Hohage, Lorenz  
Hohwiller, Franz Jan  
Honigmann, Lina Sophie  
Hubert, Nils  
Hudaff, Cora Patricia  
Huth, Kilian  
Jäger, Lara  
Jahn, Hannah Marie  
Kaiser, Amelie Stefanie  
Kalesse, Anna Carla

Kamella, Noah  
Kargol, Finn Bastien  
Kemmerer, Anna  
Kempf, Sophia Johanna  
Kettner, Josef Friedrich Adam  
Kiko, Jonah Albert  
Kirchner, Markus  
Klajic, Dean  
Kliemt, Johanna Blanka Christa  
Koch, Chiara  
Koch Morán, Marta  
Kofler, Leonard  
Kohlberger, Merlind  
Konstantinov, Valentin Frederik  
Krain, Kylie Sophie  
Krebsler, Marlene  
Kremer, Melvin Louis  
Kugolowski, Cécil  
Kuhls, Jonas  
Kulcsar, Merle Karin  
Lademann, Simon Luis  
Lorentzen, Jana  
Markovic, Maximilian Edmund  
Massoth, Maik Julius  
Michel, Caroline  
Mohler, Klara  
Möller, Justin

Moser, Kimberly  
Mosslehi, Keyvan  
Müller, Carolina Sophie  
Muzikant, Dominik  
Neels, Alexander  
Nemet, Damian Andreas  
Palzer, Emma Luisa  
Papenfuhs, Josefine Charlotte  
Patzel, Laurenz Adrian  
Paul, Marie Sophie  
Petzold, Maris-Luina  
Philippe, Mathilde Jeanne Eliane  
Pospischil, Antonia  
Prause, Lilli  
Rachor, Maja  
Ratuschny, Melissa Rose Njoki  
Reimer, Ainoa Lisa  
Reisert, Marc Anthony  
Richter, Samuel Heinz  
Ritz, Livia Roxana  
Rohrbach, Leonie  
Rosenberger, Joshua Günter  
Rüdiger, Felix  
Savvidis, Spyridon  
Schächer, Nico  
Schramek, Felix  
Schulz, Chiara  
Schumacher, Alea Lauren

Sommer, Vinzenz Felix  
Sonnberger, Paula Leni  
Sonntag, Jana Isabell  
Spitz, Mel Samuel  
Stengel, Maleen  
Streit, Marielle Jasmin  
Strobel, Gillian-Stella  
Tabatabai, Laetitia Shirin  
Unger, Nina Mercedes  
Vetter, Tom  
Vogt, Daniela  
Vor, Johanna  
Weitz, Yannick Maurice  
Wirz, Eva  
Xu, Emily

## Liebe Schulgemeinde,

seit der veränderten Terminierung des schriftlichen Abiturs steht der letzte Teil des zweiten Schulhalbjahres ganz im Zeichen der Abschlussprüfungen. In den kommenden Jahren wird sich der Zeitdruck durch frühere Sommerferien und spätere Osterfeste noch verschärfen.

Um die Zeit zwischen Ostern und den Zeugnissen zu entlasten, hatten wir unseren Betriebsausflug in den März gelegt und haben einen schönen Tag mit ungefähr 130 Kollegen und Kolleginnen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Frankfurter Zoo verbracht. Anschließend trafen wir uns in einem urigen Gasthaus in Sachsenhausen zum Mittagessen. Eine besondere Überraschung hatte eine Delegation des diesjährigen Abi-Jahrgangs für uns vorbereitet: Sie „lauerten“ uns – verkleidet in Tierkostümen – im Zoo auf und führten mit einigen Kollegen spaßige Interviews, die bereits am Abend in den sozialen Netzwerken die Runde machten. Mit Unterstützung der Fa. Giordano Werbeservice GmbH traf sich eine Arbeitsgruppe von Eltern- und SV-Vertreterinnen mit Schulleitung und Geschäftsführung in den vergangenen Monaten mehrfach, um eine neue Kollektion der Schulkleidung zu entwerfen. Nach den Osterferien war es soweit: An mehreren Terminen konnten T-Shirts, Poloshirts, Sweatshirts und Hoodys in verschiedenen Größen anprobiert und anschließend über ein Webportal bestellt werden. Die Kleidungsstücke können noch pünktlich vor den Sommerferien abgeholt und vielleicht schon zu unserem Sommerfest getragen werden. Auf diese Weise können unsere Schülerinnen und Schüler ihre Verbundenheit mit unserer Schule zeigen und ihr Wir-Gefühl für alle sichtbar nach außen tragen. Herzlichen Dank allen engagierten Helferinnen

und Helfern für die Unterstützung bei diesem tollen Projekt. Im Herbst dieses Jahres wird es unter der Leitung von Frau Rosenschon und Frau Eichenhofer erstmalig einen Schüleraustausch in der E-Phase mit dem Luzzago-Gymnasium in Brescia, Italien, geben. Diese Schule steht ebenfalls in einer franziskanischen Tradition und sucht seit Jahren eine Gelegenheit zu einem Sprachaustausch für ihre Schülerinnen und Schüler. Im März besuchte Herr Wolf mit dem Schulleiter von Sinj, Pater Joško Kodžoman, das Gymnasium in Brescia und wurde sehr herzlich von dem Schulleiter Giacomo Ferrari und seiner Frau empfangen. Wir hoffen, dass sich zwischen den drei franziskanischen Schulen ein dauerhaftes und freundschaftlich verbundenes Netzwerk aufbauen lässt. Am Mittwoch vor Fronleichnam brachen Frau Brettinger, Frau Neuberger und Herr Wolf sowie einige Eltern mit einer Gruppe von Lernenden und Ehemaligen auf, um über das lange Fronleichnamswochenende am katholischen Kir-





chentag in Erfurt teilzunehmen. Einen ausführlichen Bericht lesen Sie an anderer Stelle des Contact-Heftes oder auf unserer Homepage.

Zum ersten Mal durften Jugendliche ab 16 Jahren an der Europawahl teilnehmen. Vorbereitet wurde dieses besondere Ereignis von der Fachschaft Politik und Wirtschaft in der Jahrgangsstufe 10 durch ein eigenes Projekt in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung und einer Podiumsdiskussion für die Jahrgangsstufe 10 und die Oberstufe. Am 6. und 7. Juni fand an der Kreuzburg dann die Juniorwahl statt, an der alle Jahrgänge ab Klasse 7 teilnehmen konnten. Der Gesamtausgang der Juniorwahl 2024 spiegelt in vielen Teilen das Ergebnis der Europawahl wider, in gemäßiger Form auch an unserer Schule. Es beunruhigt uns sehr, wahrnehmen zu müssen, dass Parteien, die unsere Staatsform und Demokratie in Frage stellen, auch in unserer Schülerschaft Anhänger finden – eine Entwicklung, die sich nicht mit den Werten unserer Schule und unseres christlichen Glaubens vereinbaren lässt. Die schulinternen Ergebnisse werden die PoWi-Lehrerinnen und -lehrer in den nächsten Wochen in ihren Lerngruppen besprechen.

In jedem Jahr bekommt die Schule im Rahmen des VINN-Moduls Besuch von Lehrerinnen und Lehrern im Vorbereitungsdienst vom Studienseminar Offenbach. Herr Wolf nutzt die Gelegenheit, unsere Schule mit all ihren Besonderheiten den angehenden Lehrkräften vorzustellen - auch um Interesse zu wecken bei denjenigen, die sich nach ihrer

Ausbildung vorstellen können, an einer christlichen Schule zu arbeiten.

In den letzten Wochen liefen die Vorbereitungen für das Sommerfest auf Hochtouren. Wir danken an dieser Stelle ganz besonders der Vorbereitungsgruppe unter der Leitung von Br. Bernardin. Besonders freut es uns sehr, dass sich so viele Klassen und Familien entschieden haben, gemeinsam den Abschluss des Schuljahres mit einem Gottesdienst und einem anschließenden gemütlichen Beisammensein zu begehen. Auch in diesem Jahr werden wir die Gelegenheit nutzen, Schülerinnen und Schüler zu ehren, die für besondere Leistungen Preise erhielten oder sich platzieren konnten.

Abschließend danken wir dem Freundeskreis für die großzügige Spende eines neuen Wasserspenders für den Eingangsbereich. Nachdem der alte Wasserspender nicht mehr funktionsfähig war, wurde ein Ersatz von unseren Schülerinnen und Schülern seit vielen Wochen so sehr herbeigesehnt, dass die Anschaffung immer wieder Thema auf den Schülerratsitzungen war. Pünktlich zu Beginn der heißen Jahreszeit konnte endlich das begehrte Objekt in einem neuen Design installiert werden.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir eine schöne Sommerzeit und erholsame Ferien mit vielen entspannten Stunden, aber auch tollen Erlebnisse und Begegnungen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit im neuen Schuljahr

Die Schulleitung

## Hygieneartikel- jetzt sind sie da!



Mit Freude können wir als SV berichten, dass die Hygieneartikelaktion fertig gestellt wurde. Unter der Leitung von Hannah Stenger und Paula Richter wurde auf dem SV-Seminar das weitere Vorgehen erarbeitet und umweltfreundliche Anbieter für die Aktion herausgesucht. Dabei hatten wir uns für den Anbieter „The Female Company“ entschieden. Das Unternehmen bietet Bio-Tampons und Binden an, die CO2-neutral und ohne Chemikalien hergestellt werden. Außerdem stellen sie Tampon- und Bindenspender her, welche aus Edelstahl gefertigt sind und für die nachhaltigen Periodenprodukte eine angenehme Aufbewahrung in der Schule bieten.

Nach dem SV-Seminar konnten uns Drogeriemärkte mit einer Sachspende sehr helfen. Die SV wurde bei dieser Arbeit finanziell von Alumni unterstützt, sie sponsorten die Spender und Produkte von „The Female Company“.

Wir sagen also Danke an alle Helfer und Unterstützer!

Paula Richter

## SV-Satzung in Kraft

Am 05.06.2024 war es endlich soweit!

Im Beisein des aktuellen 9er Gremiums, der Schulleitung und Frau Maqua unterschrieb Frau Hohmann die überarbeitete SV Satzung. Diese tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft und wird auf der Schulhomepage einzusehen sein. Wir freuen uns, dass dieser Schritt gemeistert wurde! Leider wird es für uns einer der letzten sein, da wir uns als Schulsprecher-team (Paula, Samuel und Hannah Richter) mit dem gesamten 9er Gremium verabschieden und Platz für das nächste 9er Gremium machen. Wir hatten ein schönes Amtsjahr und sind dankbar für die viele Unterstützung, die wir erhalten haben.

Hannah Richter





# Franziskanergymnasium Kreuzburg – ohne Franziskaner?!

## Perspektiven für Elternengagement im franziskanischen Sinne. SEB-Seminar 2024

### Was sich ändern wird: Die Schließung des Franziskanerklosters

Nach mehr als 50 Jahren werden die Franziskanerbrüder im Sommer 2025 die Kreuzburg verlassen. Die offenkundige Präsenz der Brüder vor Ort, die für uns alle bislang sichtbar mit der „Kreuzburg“ verbunden war, wird es in dieser Form nicht mehr geben.

Diese traurige Nachricht kam zwar nicht gänzlich überraschend, sorgte jedoch in ihrer Endgültigkeit auch bei uns Eltern für viele offene Fragen. Diese Fragen stellten wir in den Mittelpunkt des diesjährigen SEB-Seminars, das vom 15.-17.3.24 auf Burg Rothenfels stattfand. Über 50 interessierte Eltern und knapp 30 Kinder nahmen sich Zeit, an diesem Seminar teilzunehmen.

### Was bleiben wird: Die franziskanischen Werte

Ein sehr inspirierender, nachhaltig beeindruckender Impulsvortrag von Bruder Michael über das Leben und Wirken von Franziskus bildete den Ausgangspunkt für eine intensive Beschäftigung mit den Leitlinien und dem Schulprofil, das vielen von uns zwar ‚irgendwie bekannt‘, aber in seiner Aktualität nicht unbedingt präsent war. Daher setzten wir uns im Anschluss mit der Grundfrage auseinander, auf welche Weise die franziskanischen Werte im Schulalltag wirken und unser Schulprofil nachhaltig prägen. Eine Vielzahl an franziskanischen Elementen fand sich auf der Stellwand wieder: Angefangen von den Familienseminaren oder den ‚Tagen der Orientierung‘, über die ‚Paten‘, das Morgengebet, das ‚Schöpfungsprojekt‘ in der 5. Jahrgangsstufe, die Schul- und Familiengottesdienste,



die Schulseelsorge, unserer Partnerschule in Brasilien, „Schulster“, „Abi-Asyl“, bis hin zum Schulsanitätsdienst und nicht zuletzt dem Franziskustag.

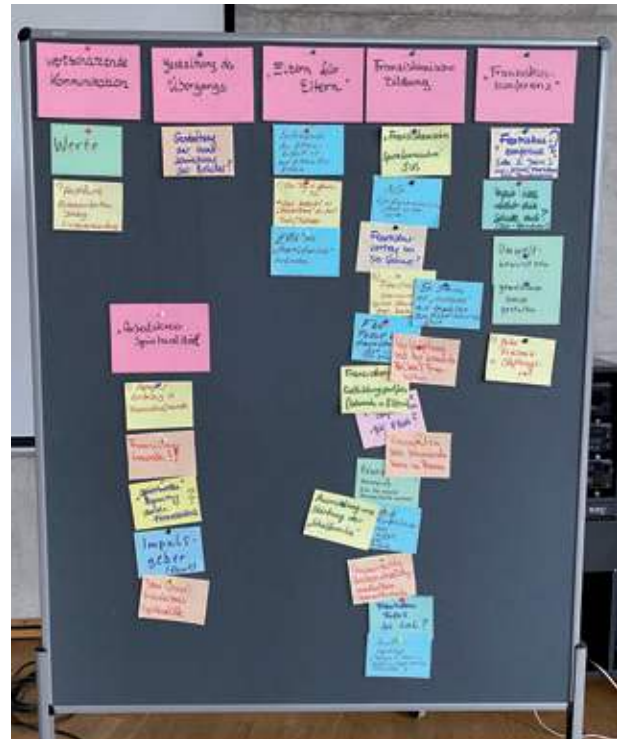
Als Essenz dieser Aspekte kristallisierte sich schnell heraus, dass franziskanisch sein „in der Welt zu sein“ bedeutet, also der Welt im Großen wie im Kleinen mit offenem Blick und weitem Herzen zu begegnen. Die Brüder haben in den vergangenen Jahren in vielerlei Hinsicht franziskanische Spuren hinterlassen. Jetzt gilt es, diese zu bewahren und als Schulfamilie gemeinsam weiterzutragen. Bruder Michael nannte diesen Prozess treffend „die Kraft der freien Stühle“. Dass diese Kraft innerhalb der Kreuzburgfamilie vorhanden und bereit ist, sich zu entfalten, lässt sich augenscheinlich an den 6 Arbeitsgruppen erkennen, die sich ausgehend von der Diskussion am Vormittag ergaben. Wir rückten die Frage in den Fokus, wie wir als Eltern die Schulfamilie unterstützen können, um den „franziskanischen Geist“ auch in Zukunft weiterwirken zu lassen. Im Laufe des Nachmittags erarbeiteten wir folgende Projektideen:

- „Franziskanische Spurensucher“ – Spiritualität im (Schul-/Familien) Alltag
- Gestaltung des Übergangs – Verabschiedung der Brüder im Sommer 2025
- „Eltern für Eltern“ – Infos für Elternpaten, thematische Info-Elternabende
- „Franziskus-Curriculum“ – Franziskanische Bildung im schulischen Gesamtkonzept
- Wertschätzende Kommunikation – Miteinander statt gegeneinander
- „Franziskus-Konferenz“ – regelmäßiger Dialog und Austausch aller Interessensgruppen und Gremien

Wir sind begeistert von dieser Vielfalt an Ideen und Impulsen. Drei der genannten Initiativgruppen haben im Nachgang bereits getagt und erste Grundgedanken konkretisiert:

In der AG „Wertschätzende Kommunikation“ wurde ein Leitfaden für die Schulfamilie entwickelt, der alltagsrelevante Aspekte eines respektvollen Umgangs miteinander beschreibt und als Orientierung für gelungene Gespräche zwischen Lehrkräften und Eltern auch dienen kann.

Die „Franziskanischen Spurensucher“ haben sich zum Ziel gesetzt, Wege aufzuzeigen, um franziskanische Spiritualität im (Schul-)Alltag spür- und erfahrbar werden zu lassen. Ausgehend von persönlichen spirituellen Erfahrungen sind in diesem Zusammenhang Gespräche mit den Franziskanern vor Ort, das Aufnehmen von Impulsen aus der Zeitschrift „Franziskaner“ wie auch ganz konkret



die gemeinsame Spurensuche auf Wander- und/oder Pilgerwegen angedacht.

Die Initiativgruppe „Eltern für Eltern“ arbeitet aktuell an einem Konzept, das sich speziell an die neugewählten Elternvertreterinnen und -vertreter der künftigen fünften Klassen richtet. Im Rahmen eines Elternabends sollen die Elternbeiräte in entspannter Atmosphäre mit allen wichtigen Informationen „rund um die Kreuzburg“ vertraut gemacht werden. Dazu zählen zum Beispiel eine Terminleiste mit zentralen Terminen im Schuljahr, ein Abkürzungsverzeichnis, ein Organigramm mit allen wichtigen Gremien und nicht zuletzt natürlich eine Übersicht der vielfältigen Möglichkeiten, sich als Eltern aktiv in die Schulfamilie einzubringen.



### Wie es weitergeht? Die Rolle der Eltern im Prozess des Übergangs mit Blick auf Perspektiven für die Zukunft

Wir als Schulelternbeirat setzen uns dafür ein, die erarbeiteten Aspekte im Dialog mit allen Beteiligten mit Leben zu füllen und weiterzuentwickeln.

Sie haben eine Idee, die Sie gern einbringen möchten oder haben Lust, an einer der genannten Initiativgruppen mitzuwirken? Wir freuen uns über Unterstützung jeglicher Art. Nehmen Sie gern unter [seb@kreuzburg.de](mailto:seb@kreuzburg.de) Kontakt mit uns auf, wir vermitteln die Kontakte zu den einzelnen Initiativgruppen.

Die Franziskanerbrüder werden uns fehlen. Aber: Die Kreuzburg bleibt eine franziskanische Schule, die auf den Grundwerten von Franziskus basiert und sich zum Ziel gesetzt hat, diese Werte auch in Zukunft im Alltag spürbar werden zu lassen. Die Brüder vor Ort haben uns über viele Jahre begleitet, inspiriert und Spuren franziskanischen Wirkens aufgezeigt. Wir blicken nun zuversichtlich auf die „Zeit danach“ und vertrauen darauf, dass wir als Eltern einen großen Beitrag leisten können, um unsere Kinder und die Schulfamilie auf diesem Weg zu unterstützen.

**WIR schätzen Werte.  
WIR leben Glauben.  
WIR sind **franziskanisch**.**

Mit herzlichen Grüßen im Namen des Schulelternbeirats,  
Angela Subtil, Vorsitzende



## Wasserspender – Lernhelfer und Umweltschützer



Rechtzeitig vor Sommerbeginn wurde er geliefert: der neue Wasserspender! Insgesamt stehen nun wieder vier Wasserspender zur Verfügung, an welchen sich alle Schülerinnen und Schüler kostenfrei ihre mitgebrachten Wasserflaschen auffüllen können. Der neue Wasserspender steht im Erdgeschoss im Foyer. Weitere Wasserspender befinden sich im NaWi-Eingangsbereich, im 2. OG im Flurbereich D-Trakt Oberstufe und ein weiterer Spender steht in der Cafeteria. Möglich wurde die Anschaffung des neuen Wasserspenders durch die finanzielle Unterstützung des Freundeskreises der Kreuzburg e.V. „Wir freuen uns, dass wir die Schülerinnen und Schüler mit dem Wasserspender unterstützen können“, betont Meike Quast, die Vorsitzende des Freundeskreises, „und außerdem einen kleinen Beitrag zum Umweltschutz leisten“.

Durch die Bereitstellung der Wasserspender, bieten wir nicht nur eine kostenfreie Möglichkeit, sich mit unserem wichtigsten Element – dem Trinkwasser – zu versorgen. Wir leisten auch einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz, indem wiederverwertbare Trinkflaschen immer wieder neu befüllt werden können und dadurch auf Einweg-PET verzichtet werden kann. Denn: 9,6 Milliarden verbrauchte Einwegplastikflaschen im Jahr, alleine in Deutschland – das ist eine große Menge. Um diese Zahl zu reduzieren, ist jeder noch so kleine Beitrag im Sinne von Nachhaltigkeit und Umweltschutz wichtig. Jeder kann versuchen, seinen Plastikverbrauch möglichst gering zu halten – ebenso wie seinen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. Da unser Gehirn zu rund 73 Prozent aus Wasser besteht ist eine gute Versorgung mit Wasser außerdem absolut essentiell für die Gesundheit des Gehirns. Schon ein geringer Flüssigkeitsmangel kann Verwirrung, Müdigkeit und Schwindel nach sich ziehen. Und wir benötigen echtes Wasser, nicht Tee, Kaffee, Limonade oder gereinigtes bzw. Wasser mit Kohlensäure. All diese Getränke enthalten die wertvollen Nährstoffe und natürlichen Elektrolyte des Wassers unter Umständen nicht mehr und genau die braucht das Gehirn. Wasser trinken hilft also beim Lernen!

Elke Hohmann

## Melanie Schmitt,

Liebe Melanie, mit dir verliert die Fachschaft Deutsch und PoWi eine Kollegin, die eine echte Kameradin ist. Du bist für jedes Kollegium menschlich und fachlich eine absolute Bereicherung. Mit dir kann man hervorragend zusammenarbeiten, wobei sich immer wieder dein sehr guter Überblick über deine Fächer zeigt. Als Kollegin bestichst du insbesondere durch deine Hilfsbereitschaft. Wann immer du eine für deinen Nächsten ungünstige Lage erkennst, bietest du völlig uneigennützig deine Unterstützung an, in allen Lebenslagen.

Bemerkenswert an dir ist zudem deine schier unerschöpfliche Kreativität. Deine Experimentierfreude und Ideenvielfalt zeigen sich nicht nur beim Basteln, Kochen oder Backen (danke, dass wir so oft von deinen (leckeren) Künsten profitieren durften), sondern auch beim Erstellen von Unterrichtsmaterialien. Kaum ein Text oder aktuelles Geschehen geht an dir vorbei, bei dem dir spontan nicht eine gute Idee für eine Unterrichtsstunde, eine Klausur oder gar einen ganzen Abiturvorschlag kommt, der dann in Windeseile noch ausgestaltet wird. In deinem Unterricht besticht insbesondere deine Aktualität.

Selten haben wir jemanden gesehen, der mit so viel Feuereifer immer wieder nach neuen Ideen sucht, wie man den Schülerinnen und Schülern selbst sehr komplexe Sachverhalte verständlich und mit Spaß vermittelt. Dabei bist auch du für jeden Spaß zu haben so z.B. auf einem der diesen Artikel begleitenden Foto, der dich im Rahmen eines Abschlussbildes mit deinem Abiturkurs 2012 als Prinzessin Lillifee zeigt.

Während deines langjährigen Engagements in KNIRPS

hast du nicht nur einige Unterrichtseinheiten entwickelt und dich in die Ausschussarbeit eingebracht, sondern bist als Klassenmama aufgeblüht und hast deine Klasse z.B. mit Basteleien überrascht. In

der Oberstufe macht es dir Freude, in Klausuren im Anforderungsbereich III mit (kreativen) Wahlaufgaben zu arbeiten, damit die Schülerinnen und Schüler eine echte Wahl haben und motiviert werden. Wir sind uns sicher, dass unsere Schüler und Schülerinnen deine Art sowie deinen Unterricht sehr vermissen werden, da sie dich – wie auch wir – sehr schätzen.

Mit dir lassen wir nun leider nach 14,5 Jahren eine sehr geschätzte Kollegin und Freundin an eine neue Wirkungsstätte ziehen. Abschließend sagen wir DANKE für deine Herzlichkeit, deine Unterstützung, deine Fröhlichkeit, deine gnadenlose Ehrlichkeit, deinen Optimismus, die schönen Pausen mit dir, deine tollen Ideen, für die vielen gemeinsamen Lacher, für dein stets offenes Ohr und für die schöne gemeinsame Zeit, die wir mit dir an der Kreuzburg hatten. Du wirst uns fehlen! Für deine neuen Aufgaben wünschen wir dir das aller, aller Beste und deinen neuen Fachkolleginnen und -kollegen wünschen wir jetzt schon: Guten Appetit!

Amelie Groß und Sabrina Probst für die Fachschaften  
Deutsch und PoWi



## Wie schaffen Sie das bloß alles?



Vermutlich wirst du dich nicht erinnern, aber diesen Satz sagte der Schulleiter einmal in deiner Anfangszeit im Lehrerzimmer zu dir, als du relativ frisch im Amt des Medienbeauftragten (damals gab es noch „nur“ einen) ankamst. Und diese Frage war auf jeden Fall berechtigt, denn wer das Glück hatte, mit dir an der Kreuzburg zu arbeiten, konnte einfach nur beeindruckt sein, wie viele Aufgaben du neben

den an sich schon umfangreichen Ansprüchen einer Vollzeitstelle mit drei korrekturintensiven Fächern übernahmst: Fachsprecher PoWi, Handlungsreisender für das Schulamt, Mitglied des Drei-Ringe-Kreises, wie oben genannt Medienbeauftragter, Beauftragter für die Konzeption des durch die Umstellung von G8 auf G9 neu zu gestaltenden Freien Lernbereiches in 9 und 10 und aktuell Stufenleiter für ebendiese Jahrgänge. Daneben erledigtest du natürlich auch die „normalen“ Aufgaben wie Klassenlehrer in 5/6, 9/10 sowie das Amt als Tutor. Nicht vergessen werden sollte dein außerschulisches Engagement, zum Beispiel als Vorsitzender des Bezirksjugendrings für Unterfranken, Oberpfadfinder deines Heimatortes sowie Mitglied im Vorstand von „Weg der Hoffnung“, einem gemeinnützigen Verein für Hilfsprojekte in Kolumbien. Für alle, die nicht du sind, ist es kaum verständ-

lich, wie du es trotz der eigentlich begrenzten Tageslänge von 24 Stunden schaffst, regelmäßig Bücher zu lesen und medienwirksam zu rezensieren oder an deinem Eigenheim zu werkeln.

Aber nicht nur die Summe, sondern vor allem auch die Art und Weise deines Arbeitens allgemein und in den Ämtern zeugte in gleichem Maße von viel Zeitaufwand und der Fähigkeit, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Unvergessen blieb deine erste PoWi-Konferenz, in der du mit einer Eleganz, die manchen Juristen neidisch machen würde, die Konferenzordnung zücktest und ohne Verzögerung eloquent die schulinternen Regelungen zum aktiven Wahlrecht erläutern konntest. Auch als Informatiker konntest du aushelfen, als im Jahre 2014 die Erneuerung der Lehrerlaptops anstand: Du standest mit passendem Modell bereit und es gelang dir, interessierte Kolleginnen und Kollegen von den Vorzügen des japanischen Gerätes zu überzeugen. Nicht weniger professionell managtest du die Einführung von Schul-IPads (für die Jüngeren im Kollegium und der Schülerschaft: Seit 2014 gab (und gibt) es zwei Wägen voller Apfel-Produkte, die von interessierten Lehrkräften kreuz und quer durch die Schule gefahren werden können, um ihre Klassen und Kurse damit auszustatten). Typischerweise begegnetest du den Herausforderungen aller Art mit einer Mischung aus Kompetenz, Engagement, Ruhe und einem Gefühl für das passende Wort im richtigen Moment – gerne auch schriftlich in Form liebevoller Weihnachtskarten, einem wohltemperierten Bonmot als Aufmunterung oder einem guten Witz zur Auflockerung einer angespannten Situation. All dies gelang dir immer höflich

und in einer Weise, dass du deinen Mitmenschen ein gutes Gefühl geben konntest. Auch deswegen ist dein Platz im Lehrerzimmer stets umringt von Kolleginnen und Kollegen, die wahlweise eine Frage fragen, das Neueste wissen oder einfach nur quatschen wollen. Auch wenn hier der Begriff des „Volkstribuns“ sicherlich auch möglich gewesen wäre, hast du dir den Spitznamen „Baron“ mittlerweile absolut verdient. Dieser Adelstitel bezeichnet nämlich einen „freien Mann“, der einem König oder Prinzen die Treue schwor. Auch wenn in Deutschland der Feudalismus seit 1918 nicht mehr gepflegt wird, konnten sich ritterliche Tugenden bei dir erhalten, denn trotz manch kritischer Anmerkungen zu den hochherrschaftlichen Entscheidungen hieltest du stets die Treue, aber genauso deinen freien Geist. Für gute Stimmung sorgtest du außerdem mit der Betreuung des Lehrerzimmer-Kaffeevollautomaten (was dich außerdem im Falle mangelnden Milchpulvers oder gelegentlicher Technikprobleme noch attraktiver machte, da du jedes Problem in Minutenschnelle lösen konntest). Die einfühlsame Art spürten aber nicht nur die vielen älteren und jüngeren Lehrkörper, sondern auch deine Schülerinnen und Schüler, die nicht nur sehr viel schlauer, sondern oft auch beseelt aus deinen Stunden kamen, nachdem du ihnen verdeutlichtest, wo der Frosch die Locken hat. Sollte dies ausnahmsweise nicht auf Anhieb gelungen sein, halfen auch mal die stimungsaufhellend-bunten Weihnachtspullis, die vielleicht mithalfen, den aktuellen 90er-Retro-Trend auch jenseits von Friends-Wiederholungen zu befeuern. Die Lücke, die du auf deinem Stammplatz auf dem Lehrerpult lässt, werden deine Klassen und Kurse nicht zuletzt in jeder Deutscharbeit oder

PoWi-Klausur spüren, wenn nicht die berühmten Süßigkeiten den Test noch schmackhafter machen. Damit konntest du auch wettmachen, dass in deinem Unterricht trotz vieler Bitten oft auf die inoffiziellen Fünf-Minuten-Pausen verzichtet werden musste – Schabernack ist mit dir nicht zu machen.

Nach zwölf Jahren siehst du nun die Zeit für gekommen, deine Fähigkeiten an neuer Stätte einzubringen. Unsere Anerkennung für die oft spannende, meist herausfordernde und immer schöne Zeit mit dir möchten wir schlicht so zusammenfassen: Wir verlieren mit dir nicht nur einen Kollegen, sondern einen Freund.

Deine Fachschaften Deutsch, Geschichte und PoWi Das letzte Wort an dieser Stelle sollen aber diejenigen haben, für die wir in erster Linie da sind, nämlich die Schülerinnen und Schüler der Kreuzburg. Stellvertretend für alle, die du in deiner Zeit bei uns beglücken konntest, kommen hier Lucija Cagalj und Emily Dyck (Abitur 2022) zu Wort, die du in der fünften und sechsten Klasse im Unterricht und danach immer wieder begleitetest:

O Carsten weise, lieber,  
Mit Herz und Geist vertraut,  
Du unserer Kraft und Eifer,  
Der uns so viel erbaut!  
Neun Jahre lang begleitet,  
Durch Höhen und durch Tal,  
Schlag um uns deine Bogen,  
Du hast uns stets erhellt.

In der KL-Stunde draußen,  
Da lachten wir so viel,  
Mit Spielen und Geschichten,  
War Lernen stets ein Spiel.  
Du zeigtest uns die Noten,  
Aus deiner Kinderzeit,  
Marienkäferkostüm,  
An Fasching stets bereit.

Wenn's uns gelingt zu tragen,  
Was du uns hast geschenkt,  
Die Zweifel zu verjagen,  
Dein Wissen tief gesenkt:  
Da mag vergehn, verwehen  
Des Lebens trübe Zeit,  
Da sollst du auferstehen  
In unserer Dankbarkeit.

In Berlin der zehnten Klasse,  
Wo wir so viel erlebt,  
Im Deutsch LK dann weiter,  
Hat uns Literatur bewegt.  
Woyzeck, Faust und Kafka,  
Das war nicht immer leicht,  
14 Punkte echt nicht machbar,  
Das hat uns stets gereizt.

Mit Partnerarbeit immer,  
Im Deutsch LK so fein,  
Wir redeten oft anderes,

Und du, du kamst herein.  
Das Gossip und die Themen,  
Die waren dir vertraut,  
Und dennoch hast du's weise,  
Unser Lernen gut gebaut.

Nicht nur ein guter Lehrer,  
Auch eine Stütze du,  
In Freud und auch in Kummer,  
Gabst stets du uns dazu.  
Bald wirst du uns verlassen,  
Wandern auf neuen Pfad,  
In bunten, neuen Gassen  
Des Lebens Weg du tratst;  
Doch mitten in dem Leben  
Wird deines Geists Gewalt  
Uns immerdar erheben,  
So bleibt unser Herz dir bald.

Wir wünschen dir das Beste,  
Für Zukunft und für Glück,  
Mit all dem, was wir lernten,  
Blicken wir gern zurück.

Allerliebste Grüße von Deinen (für  
immer) Lieblingsschülerinnen

Lucija und Emily

Björn Reese



## Laut, Lauter, Martina

**Was es mit dieser Klimax auf sich hat, werden wir im Verlauf des Artikels noch aufklären. Aber nun erst einmal der Reihe nach:**

Als wir uns fragten, seit wann unsere Frohnatur Martina eigentlich an der Schule ist, bekamen wir nachfolgende Hinweise aus dem Kollegium, die dem Lösen eines Rätsels glichen:

- „Vorstellungsgespräch noch unter Schulleiter Hr. Lütgethmann, eingestellt dann unter Schulleiter Hr. Wolf.“
- „Irgendwas zwischen 1998 und 2013.“
- „Vor Björn war sie schon da.“
- „Auf dem Einführungsseminar mit Carsten und Tina war sie (noch) nicht.“

Mit der fachkundigen Unterstützung von Björn könnten wir es schließlich dann auf das Jahr 2011 eingrenzen. In diesem Jahr ist Martina aus den bayerischen Gefilden in die bayerisch-hessische Grenzregion zu uns gekommen und pendelte seitdem über die Grenze zwischen den beiden Kulturen. Zu Beginn kam Martina noch täglich mit dem Zug aus Würzburg an die Schule, bis sie sich dann, durch mehrere Umzüge, der Kreuzburg immer mehr annäherte - über die hessische Grenze hat sie es aber bis zum Ende nicht geschafft. Umzüge, insgesamt vier Umzüge in ihrer Kreuzburgzeit, gehören aber scheinbar zu Martinas Hobbys - jetzt zieht sie - zu unserem Leidwesen - schon wieder um - und dieses Mal weg von uns.

Aus ihrer bayerischen Prägung hat Martina nie ein Geheimnis gemacht. So ist uns ihre flammende, nicht enden wollende Begeisterung für die Deskriptorentabelle im Fremdsprachenunterricht noch in Erinnerung. Letztendlich hat ihr

vehementen Einsatz, diese auch bei uns einzuführen, Früchte getragen und mittlerweile ist diese Standard für das kriteriengeleitete Korrigieren in allen modernen Fremdsprachen geworden.

Martina besitzt aber nicht nur den Weitblick, auf sie war und ist immer Verlass, sei es bei fachlichen Fragen, als Fachsprecherin und DELF-Organisatorin, bei MAV-Angelegenheiten oder auch bei Zwischenmenschlichem - auf eine schnelle und kompetente Antwort konnte man vertrauen. Als humorvolle Frohnatur in vielen Situationen haben wir sie kennengelernt, doch scheute sie auch nie ein ehrliches Wort, wenn Kritik nötig war. Diese unkomplizierte, ehrliche und direkte Art schätzten nicht nur Kolleginnen und Kollegen, sondern auch ihre Schülerinnen und Schüler, bei denen Martina stets positive Eindrücke hinterlassen hat. Im Fach Darstellendes Spiel ist sie eines der „Urgesteine“, die bisher - nach Weggang von Carmen und Karin - zusammen mit Simone konstant den Laden am Laufenden gehalten haben (während andere uns wieder verließen und danach wieder frischer „Nachschub“ kam). Nervenaufreibende, aber am Ende immer schöne Probenwochenenden und Auffüh-



rungen wurden von ihr mitgestaltet. Der Schweiz-Austausch war jahrelang ihr Steckenpferd, so ist es fast nicht verwunderlich, dass es sie dort nun auch hinzieht.

Die Zeit für schulische und kollegiale Belange hat Martina stets gefunden, auch wenn ihre Familie, und damit die familiären Aufgaben in den letzten Jahren Stück für Stück gewachsen sind. Das hat aber nicht dazu geführt, dass Martina beruflich kürzergetreten ist, sondern vielmehr dazu, dass sie beide Aufgaben mit all den kleinen und großen alltäglichen und besonderen Herausforderungen gestemmt hat. Seit einigen Monaten ist Martinas Mann nun bereits in der Schweiz tätig und bereitet dort den gemeinsamen Umzug mit vor, so dass sie aktuell die Doppelbelastung Beruf und Familie fast allein meistert. Da können wir nur sagen: Chapeau, Martina.

Diese dafür notwendigen, schier unendlichen Energiereserven haben auch Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schüler kennengelernt. So sollen wohl die Schrittzähler auf den Studienfahrten in der Regel die 25000 Schritte täglich locker überschritten haben. Und wenn sich die Energiereserven nicht durch Umzüge oder Bewegung abbauen lassen, so findet die Energie häufig in Form eines laut schallenden Lachens den Weg aus ihrem Körper. Wie ein Echo wird uns dieses laute, herzliche Lachen auch noch in den Ohren klingen, wenn sie schon nach Zug in die Schweizer Bergen gezogen ist.

Mit einem Lachen beginnt dieser Artikel und mit einem Lachen (und Weinen) endet dieser Artikel.

Liebe Martina, mit Umzug Nummer 5 brichst du nun auf in die Schweizer Berge und wir wünschen dir, dass auch dein neues Kollegium deine lebensfrohe und energiegeladene Art so schätzen wird, wie wir das getan haben. Wir wünschen dir in deiner neuen Heimat Menschen um dich herum, die dich ebenso herzlich aufnehmen, wie du uns – die "jungen" Kolleginnen und Kollegen deiner Fachschaften Darstellendes Spiel, Französisch und Spanisch – einst aufgenommen hast. Dir und deiner Familie viele spannende Aufgaben, die Freude bereiten und Glück und Zufriedenheit in allen Dingen.

Für die Fachschaften Spanisch und Französisch

Matthias Meyer und Nadin Kondziella

## Chapeau, Madame Tomerius!

„Als Frau Tomerius uns im August 2021 als ihre neue TG übernahm, hätte wohl niemand voraussagen können, dass wir ihre letzte TG am Franziskanergymnasium sein würden. Gemeinsam starteten wir motiviert in die E-Phase. Frau Tomerius war äußerst strukturiert und kam uns immer ehrlich und gewissenhaft auf Augenhöhe entgegen. Fröhliche TG-Treffen und eine Hüttenfahrt, bei der aufgrund veralteter Busfahrpläne auch das Abenteuer nicht zu kurz kam, durften wir zusammen erleben. Auch die Studienfahrt nach



begleiten konnte. Wir sagen DANKESCHÖN und wünschen  
ihr nur das ALLERBESTE!“

Lilly Esswein, Abiturjahrgang 2024

„Dank Gabriele wurden unsere Französischstunden zu so viel mehr als nur Unterricht. In unserem Kursraum bezogen wir alle zusammen eine gemütliche Ecke und ließen uns von Gabrieles Begeisterung für Frankreich und allem, was damit zusammenhing, anstecken. Unvergessen bleiben unsere satirischen Bezüge auf Sartres „Huis clos“, Ohrwürmer von Piaf bis Grand Corps Malade, Schlemmerabende bei Quiche und französischen Filmen und natürlich das Highlight: Unser gemeinsames Kurzwochenende in Paris. Es ist etwas ganz Besonderes, dass Gabriele so viel ihrer Freizeit für und mit uns verbracht hat. Danke dafür und für die vielen wunderschönen Erinnerungen.“

Carolin Schmidt (damals noch Schwarz),  
Abiturjahrgang 2011

„Ich hatte das Glück, Gabriele nicht nur im Französisch-LK, sondern auch als Tutorin zu haben und bin sehr dankbar für diese gemeinsame Zeit.

Gabriele war wahnsinnig engagiert und setzte sich immer für uns ein. Das galt sowohl für ihre Arbeit als Tutorin als auch als Lehrerin. In ihrem Unterricht schaffte sie eine angenehme Lernatmosphäre und ließ die Begeisterung für ihr Fach auf uns alle überspringen. Immer wieder wurden auch philosophische Gedanken eingebaut, sodass wir uns einmal kurzerhand mit der Wortbedeutung „aufheben“ beschäftigten. Gabriele hatte gegenüber unserer Arbeits- und

Prag wurde maßgeblich von ihr organisiert. Dann kam die Pandemie und alles wurde anders. Wir verloren eine ständig bemühte und äußerst zuverlässige TG-Leiterin. Wir stellten aber auch fest, dass sie bereits sehr gute Arbeit geleistet und uns bereits bestmöglich auf die kommende Q-Phase vorbereitet hatte. Ich drücke es mal mit einem Augenzwinkern aus: Plötzlich ohne Frau Tomerius waren wir fast selbstständig. Es ist schade, dass sie uns nicht bis zum Abitur

Leistungsbereitschaft eine hohe Erwartungshaltung, doch merkten wir sofort, dass sie diesen Anspruch auch an sich selbst stellte. Sie korrigierte und besprach unzählige unserer Hausaufgaben, um schlussendlich das Beste aus jedem herauszuholen.

Auch als Tutorin unterstützte Gabriele uns, wo sie konnte. Es ist nicht selbstverständlich, dass man eine Tutorin/Lehrerin hat, bei der man weiß, immer auf ein offenes Ohr zu stoßen und die sich ehrlich für die Probleme und Belange der Schüler interessiert und ihnen zur Seite steht. Danke für alles, liebe Gabriele!“

Melanie Maikranz, Abiturjahrgang 2011

„Gabriele hat immer auf Augenhöhe kommuniziert, wertschätzend und ich habe ihre fachliche Beratung sehr geschätzt, auch ihre Rolle als Fachbereichsleiterin hat sie mit einer Souveränität und Kollegialität ausgelebt, das ist sehr beeindruckend: Es gab klare Absprachen, aber ebenso ein hohes Maß an Verlässlichkeit, Verständnis und Menschlichkeit. Ihre Lebensfreude und positive Art, die Dinge zu sehen, hat mich sehr beeindruckt.

In Französisch habe ich von Schüler/innen der E-Phase immer wieder gehört, dass Gabriele das Bestmögliche für jeden Einzelnen herausgeholt hat, niemanden im Regen stehen lassen hat, obwohl sie wusste, dass die Schülerinnen und Schüler die Sprache abgeben würden – das haben sie sehr, sehr lobend über sie erwähnt.

In Unterrichtsräumen, in denen zuvor Gabriele war, hat man ihr Flair noch gespürt, damit meine ich nicht nur ihre kommunikative Anordnung der Tische, die ich mir auch immer

wieder abgeschaut habe. Ich kann in Bezug auf Gabriele nur „chapeau“ sagen, ein toller Mensch und eine wertschätzende Kollegin!“

Nadin Kondziella, Fachkollegin Französisch

„Als ich im Herbst 2017 zum Praxissemester an die Kreuzburg kam, war ich sehr dankbar, dass ich in Gabrieles Französisch-Kursen hospitieren durfte. Sie nahm mich mit in ihre achte und neunte Klasse sowie ihren LK. Von Anfang an war ich beeindruckt von Gabrieles positiver und wertschätzender Art. Sie ging immer mit viel Elan in den Unterricht und schaffte es, die Lernenden zu motivieren. Ich erinnere mich noch, wie sie im Advent ihre Gitarre mitbrachte, wir französische Weihnachtslieder sangen und zusammen den Adventimpuls besprachen. Oder an die angenehme Atmosphäre im LK, in dem wir immer eine kleine Tischrunde stellten, um zum Beispiel über „Un aller simple“ zu sprechen. Gabriele ließ mich viel selbst ausprobieren, um eigene Unterrichtserfahrung zu sammeln. Sie traute mir viel zu und nahm sich Zeit, Dinge mit mir zu besprechen und zu reflektieren. Ich habe unheimlich viel von ihr lernen dürfen. Ihre wunderbare Kombination aus Begeisterung, klarer Struktur, guten Erklärungen und einer Portion Humor haben mich positiv geprägt und ich bin sehr dankbar für die Zeit mit ihr.“

Renée Schneider, Fachkollegin Französisch

„Gabriele steht wie keine andere für die Kreuzburg und den gelebten franziskanischen Geist.“

Gesa Neuberger

Es gibt Kolleginnen und Kollegen, bei denen weiß man schon, bevor der erste Buchstabe zur Würdigung des „Lebenswerkes“ aufs Papier gesetzt wurde, dass noch so viele Worte nicht reichen werden, um das, was sie durch ihre Person und ihr vielfältiges Engagement an unserer Schule geleistet und bewirkt haben, auch nur annähernd würdigen zu können. Noch dazu, wenn es im kommenden November stattliche 35 Jahre geworden wären, welche die hier gemeinte Lehrerin an der Schule verbracht hätte. Wie schon des Öfteren praktiziert, kann es helfen, auf „Stimmenfang“ in Schülerschaft und Kollegium zu gehen – manchmal ist man dann schon froh, wenn man ein paar „Stichworte“ zugeworfen bekommt. In Gabriele Tomerius` Fall war es jedoch gleich mehreren Personen ein Herzensanliegen, kleine persönliche Texte zu verfassen, in denen ihre Arbeit und ihre Persönlichkeit aufscheinen – und dabei häufen sich einerseits die Begriffe „Präzision, Struktur, Gründlichkeit, ausgezeichnetes Fachwissen“, andererseits das Wertschätzende, Humorvolle, Positive und Lebensfrohe und die Kommunikation auf Augenhöhe mit dem Kollegium und den Schülerinnen und Schülern.

Gabriele ist Lehrerin mit Leib und Seele und viel Leidenschaft, und dieser Begriff beinhaltet neben dem sprühenden Enthusiasmus für ihre Fächer Französisch, Katholische Religion und Philosophie auch den unermüdlichen Einsatz, dem keine Anstrengung und keine (Leidens-)Grenze zu viel ist. So kennzeichnet sie die Mixtur aus passionierter Frankophilie, philosophisch-theologischem Esprit und christlicher Spiritualität und gewissenhafter Unterrichtsvorbereitung, Lernbereitschaft und Mitgehen in Sachen „zeitgemäßer

Unterricht“. Letztgenannte Motivation zeigte sich bezeichnenderweise auch darin, dass sie bei Crash-Fortbildungen zum Umgang mit dem Tablet oder zum „Betreten neuer Lern-Landschaften“ (Mahara und Moodle lassen grüßen...) alle hastig weitergegebenen Tipps und Anleitungen handschriftlich in ein kleines Büchlein schrieb und daheim eifrig die Anwendungen übte; selbst junge Kolleginnen und Kollegen holten sich bisweilen bei ihr Auskunft darüber, was denn da neulich noch in der Fortbildung geraten wurde, sie habe das doch so genau mitgeschrieben... Besagtes überdurchschnittliches Engagement zeigte sich vor allem in ihren vielfältigen Zuständigkeiten als Fachbereichsleiterin im Aufgabenbereich II und somit jahrelanger engagierter Mitgliedschaft in der erweiterten Schulleitung, in den weiteren „Funktionen“ als Fachsprecherin, häufig angefragte Mentorin für Referendarinnen und Referendare, Mitarbeiterin und Leiterin der Landesabitur-Kommission, in der schriftliche Prüfungsvorschläge entworfen werden, Tutorin in der Oberstufe und und... Wie viele Unterrichtsentwürfe, Unterrichtsbesuche, Prüfungsvorschläge, Klausurentwürfe, Konzepte, Schülerarbeiten... sind durch ihre Hände gegangen, die bis auf das Komma genau gewissenhaft begutachtet, gründlichst reflektiert und mit Alternativvorschlägen konstruktiv bedacht wurden. Von ihrem in dicken Aktenordnern (ja, so war das damals, im vordigitalen Lehreralltag, der sogar noch die Matrize mit Durchschlagpapier und Spiritusgeruch kannte, später dann die Overhead-Folie...) gesammelten breiten und zeitgemäß didaktisch aufbereiteten Wissen profitierten ungezählte Kolleg:innen, Referendar:innen, Praktikant:innen immer sehr gerne. Die Corporate Identity

der Kreuzburg in Form einer hellgrauen Sweatjacke mit Kreuzburgemblem am Ärmel sah man in der Schule und auch zu Hause nie an Gabriele, gehörte sie doch zu jenen, die sich damit nicht bekleiden müssen, um in persona „Kreuzburg zu leben“, in vielen Konzepten mitzudenken und zu gestalten. Gabriele war bei aller Freundlich- und Liebenswürdigkeit dabei aber immer auch straight und nahm kein Blatt vor den Mund, wo es ihrer Meinung nach nötig war: zum Beispiel im Kampf gegen die Kürzung der Reli-Stunden in der Oberstufe oder bei der von ihr konzeptionell mitbedachten Überzeugungsarbeit für überkonfessionellen Religionsunterricht.

Was macht „Madame Tomerius“ noch aus? Die Schülerinnen und Schüler haben eine Menge von ihr gelernt und die Begegnungen mit ihnen, durchaus auch mit spirituellem Schwerpunkt bei Taizéfahrten oder Ausflügen in die Frankfurter Jugendkirche, waren ihr immer eine große Freude. Sprachlich im Deutschen wie im Französischen sehr präzise, nahezu druckreif und unnachahmlich akzentuiert sprechend hat sie ihre Lerngruppen mit Impulsen zum Selberdenken motiviert: Eine Kollegin erinnert sich, dass sie einmal vor vielen Jahren zwei Schülern auf dem Flurgang in der Pause folgte, die aus „Reli bei Frau Tomerius“ kamen, so angesteckt von dem Funken der Philosophie Albert Camus, dass sie ihn mit in die Pause nahmen und die Gedanken eben nicht mit dem Pausenklingeln und vom Griff zum Smartphone, dem „Drang zum Wasserspender“ (oder Wasserlassen) abrupt gestoppt wurden: „Also, der ist ja schon interessant, dieser Camus...“ (allerdings!) und so wurden die im Unterricht ausgelegten Fäden sogar in der Pause weitergesponnen...

Lehrerin-Sein als „Job“ oder „Dienst nach Vorschrift“ war ihr fremd, die Grenzen zwischen Schulischem und Privatem, Kolleginnen und Freundinnen verliefen eher fließend und sie stellte drolligerweise immer wieder verwundert fest, wie regelmäßig sie sehr deutlich im Überstundenbereich landete, nachdem sie die gründlich dokumentierte Unterrichtsstundenzahl gezählt hatte: „Schon wieder eine 70-Stunden-Woche! Wie kommt das bloß?!“ Und das ist auch außerhalb der Schule so: Wenn es einem nicht gut geht (wenn es einem gut geht, natürlich auch!), braucht man unbedingt eine Gabriele, die mit delikaten selbstgerollten Pralinen mit feiner Kakaobestäubung – vermutlich stundenlang produziert zu mitternächtlicher Stunde in der Küche, nach sorgsam erledigter Unterrichtsvorbereitung – oder mit einem Riesenstrauß selbstgepflückter Sonnenblumen und einem strahlenden Lachen vor der Tür steht: „Ich dachte, ich komme mal vorbei und bring dir was!“ „Wie geht es dir?“ ist bei ihr keine Floskel. Diese liebenswürdige Fürsorge und Zugewandtheit haben auch nicht wenige ihrer Schülerinnen und Schüler erfahren, gerade in Zeiten, in denen es so mancher und manchem nicht gut ging, zu einigen hält sie bis heute Kontakt. Freundinnen und Freunde und ihre Familie wissen, dass auf Gabriele zu 100% Verlass ist, auf sie kann man immer zählen und die Leiden, Sorgen und Nöte der anderen – sei es nun in der Welt oder im Privaten – lassen sie nie unberührt. Liebe Gabriele, du hast alles andere als leichte Zeiten hinter dir. Über Jahre war dir keine Anstrengung und keine Grenze zu viel, nun wurde es leider notwendig, Grenzen zu setzen und in kleinen Schritten dem Leben wieder mehr Lebensqualität abzurufen. Wir sagen nicht: „Du wirst fehlen!“

- denn du fehlst uns schon seit geraumer Zeit und dass du hier nicht mehr sein kannst, ist ein großer Verlust, nicht nur an fachlich-kompetenten, sprachlichen, konzeptionellen, intellektuellen und spirituellen Impulsen, sondern an kollektiver und pädagogischer Präsenz mit Herzenswärme. Aber noch mehr als deine Präsenz wünschen wir dir alle, dass du nach all dem Schwierigen Stück für Stück Lebensqualität zurückerobern kannst – so, wie es dein Profilbild perfekt ausdrückt: mit dem ausgestreckten Arm dem Schönen entgegen und ja, auch mit diesem von dir ausgewählten Spruch dazu: „Kopf hoch, sonst siehst du den Himmel nicht.“ Dass das Augenzwinkern dazugehört, sagt viel über deinen (selten) zu erschütternden Optimismus aus... Möge das so bleiben und möge mit zurückgewonnenen Kräften und Lebensenergien noch so vieles von dem möglich sein, was du dir vorstellen kannst, das wünschen wir dir alle so sehr: Wieder wandern in schönen Gegenden (wir hören die unnachahmlichen „Gabriele-Juchzer“ in der Natur: „Brombeeren!“), in dein geliebtes Frankreich fahren und das französische „Savoir vivre“ mit gutem Wein, Musik und Freundinnen und Freunden zelebrieren, feiern, herzlich lachen und tanzen, gemeinsame Zeit mit der Familie, Bücher verschlingen und „angesteckt“ werden mit schöner Sprache und interessanten Gedanken, mal endlich wieder unter Leute und Konzerte erleben, im Kino Filme genießen – die guten französischen und auch die anderen. „Ruhestand“ ist eigentlich nicht das, was wir dir wünschen: Ruhe und Stillstand war gezwungenermaßen lange genug. Möge dein Nach-der-Kreuzburg-Leben noch manches Schöne und Spannende für dich bereithalten, das deinen vielfältigen Interessen,

deiner Begeisterungsfähigkeit und deiner Neugierde aufs Leben „Futter gibt“!

Danke für all das, was du uns in den vielen Jahren deiner Kreuzburg-Präsenz an Support und Zuwendung gegeben hast. Du hast die Kreuzburg nachhaltig mitgeprägt und in der Schule und in vielen Herzen Spuren hinterlassen. Wir werden dich weiterhin vermissen...

Deine Kolleginnen und Kollegen aus den Fachschaften  
Katholische Religion, Philosophie und Französisch

## Dimitra und die (K)emie des Kaffeebechers

Man nehme einen Kaffeebecher und mische darin Kaffee, Kreativität, Kompetenz, Kollegialität (K)anva, (K)emie und Erdkunde und man erhält: Elina Dimitra Kapouranis-Tzeiravidou!

Als du im Mai 2022 dein Referendariat an der Schule beginnst, schien das auf dem Papier bereits wie ein 6er im Lotto, sind doch Erdkunde und Chemie eher unterbesetzte Fächer an unserer Schule. Wie man sich vorstellen kann, freuten sich die Fachschaften Chemie und Erdkunde sehr über Verstärkung. Schnell stellte sich heraus, dass dies nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis ein wahrer 6er im Lotto war, denn du hast unsere Fachschaften von Beginn an bereichert! Mit deiner offenen, freundlichen, sonnigen und herzlichen Art hast du nicht nur deine Schülerinnen und Schüler mit lebensweltbezogenem und praxisnahem Chemie- und Erdkundeunterricht begeistert. Dabei spielte es keine Rolle, ob gefühlt die komplette Schnapdeckelgläschen-Sammlung der Schule befüllt, unzählige DIN A3-Plakate laminiert und mit Klettstreifen beklebt, Kurzfilme über das Sodbrennen deines Mannes oder über das „Verschwinden“ von Zucker in Wasser gedreht werden mussten, oder ob es doch 3D-Modelle aus Salzteig für den Erdkundeunterricht sein sollten. Deine Kreativität kennt keine Grenzen und du scheust dabei keine Zeit und Mühen für deine Schülerinnen und Schüler. Das dazu liebevoll und kreativ ausgestaltete Arbeitsmaterial lädt zudem zum Erleben deiner Fächer ein. Manch einer denkt jetzt bestimmt: Na klar, für UBs habe ich das auch gemacht! Aber das Ganze endet ja nicht bei den UBs, nein: auch im Schulalltag sieht man dich häufig basteln oder mit Canva experimentieren, sodass

wir offiziell zu dem Schluss kommen: Dimitra, du bist unsere Canva-Queen! Bei all dem lässt du dich nicht aus der Ruhe bringen und zeigst Organisationstalent (fünf Klassen der gleichen Jahrgangsstufe parallel fordern dies definitiv heraus) und verlierst dabei deine freundliche, offene und herzliche Art nicht.

Aber nicht nur deine Schülerinnen und Schüler profitierten von deiner kreativen Ader, denn du bist immer bereit, dein Material mit deinen Fachschaften zu teilen und deine Ideen und deine Kenntnisse zu neuen Methoden weiterzugeben und einzubringen. Und dies ist für dich selbstverständlich. Ob es die Mitwirkung an der Ausarbeitung unserer Einheiten fürs Mediacurriculum war, die Einführung des Programms „ArcGIS“ für den Erdkundeunterricht in der Oberstufe, die Kontrolle der Fachräume oder auch das Aufräumen der Sammlung vor den Sommerferien. Du unterstützt immer, wo du kannst. Selbst in der Woche vor einem wichtigen Unterrichtsbesuch übernahmst du Schichten beim Tag der offenen Tür, das hätte (aus nachvollziehbaren Gründen) nicht jeder gemacht.

All dies sind gute Gründe, aus denen heraus wir gehofft haben, um diesen Artikel heranzukommen, da die Freude zunächst groß war, als wir hörten, dass du, nach dem Bestehen deines Rotstiftführerscheins im vergangenen November, weiterhin Teil unserer Fachschaften sein wolltest. Aus für uns allen aber auch absolut nachvollziehbaren Gründen wehrte diese Freude jedoch leider nicht so lange wie gehofft. Deswegen möchten wir an dieser Stelle einfach DANKE für deinen Einsatz, deine kreativen Ideen, deine Kollegialität und deine Herzlichkeit und Freundlichkeit



sagen, die du in unsere Fachschaften eingebracht hast. Wir wünschen dir von Herzen, dass du an der neuen Schule gut ankommst, auf ein Kollegium triffst, das dir mit der gleichen freundlichen und herzlichen Art begegnest, wie du ihnen begegnen wirst und dass es künftig, aufgrund der räumlichen Veränderung, weniger von deinem tollen Organisationstalent fordert, um deine Leidenschaft für den Lehrerberuf und für deine Familie zu vereinen. Du wirst uns auf jeden Fall fehlen!

Deine Chemie- und Erdkundefachschaft

## Raban Held

Lieber Raban,  
leider ist es soweit: Wir müssen Dich in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden!

Wir - das ist die Kreuzburg, das sind die Franziskaner, das sind die Kolleginnen und Kollegen, das sind die Schülerinnen und Schüler.

Spätestens als Du vor ein paar Wochen früh morgens mit Deinem Auto aus Versehen über Deine schwarze Lehrer-Leertasche gefahren bist und Du strahlend sagtest, dass Du Dir jetzt ganz sicher keine neue Aktentasche mehr kaufen brauchst, ahnten wir, dass der Abschied nach so vielen Jahren Kreuzburg für Dich in greifbare Nähe gerückt ist. Dich verbindet eine lange Zeit mit der Kreuzburg. Schon als



Fünffähriger hattest Du Kontakt mit den Franziskanern, als Du in Begleitung Deiner Eltern in Fulda warst und dort Pater Corbinian Benzing kennenlerntest, der bis 1967 das Internat in

Watersleyde und dann ab 1967 den Konvent samt Internat in Großkrotzenburg leitete.

Als Zehnjähriger bist Du Anfang der 70er Jahre an die Kreuzburg als sog. „Externer“ gekommen. Es gab damals nur jeweils eine Klasse Latein und eine Klasse Englisch. Mädchen kamen erst ab der Jahrgangsstufe 7 in einer gemischten dritten Klasse dazu.

Schon während Deiner Schulzeit an der Kreuzburg wusstest Du, dass Du Lehrer werden wolltest. Aber aufgrund der Lehrerschwemme (gab es das auch mal?) wurde Dir geraten, einen anderen Weg einzuschlagen. Also entschiedest Du Dich, Physik zu studieren und landetest in der Entwicklungsabteilung eines großen Autobauers. Doch für immer in Stuttgart leben, weit weg von Deiner Familie - Deiner Frau und Deinen drei Töchtern? Das wolltest Du nicht! Das war unser Glück, denn so führte Dich Dein Weg zurück zu Deiner wahren Leidenschaft zurück: dem Lehrerberuf!

Seit vielen Jahren bereicherst Du nun als Kollege und als Fachsprecher unsere Mathematik- und Physikfachschaft. Deine unaufgeregte und freundlichen Art, Deine unendlich große Hilfsbereitschaft, Deine Verbindlichkeit und Zuverläss-

sigkeit, Dein trockener Humor und vor allem Dein großes Talent fürs Strukturieren (oder habt ihr schon einmal einen Dateiodner „\_sMaE1\_1Analysis\_M1\_VI\_6\_Extremalprobleme\_Rekonstruktion\_Corn\_neu“ genannt?) sind das, was Dich auszeichnet und was wir an Dir schätzen. Darüber hinaus lieben wir Deine akribischen, digitalen Vorbereitungen Deines Unterrichts, die voller Fachwissen stecken und die Du uns jederzeit gerne zur Verfügung stellst. Bei fachlichen Fragen, beim Aufbau von Experimenten - immer standst Du uns mit Rat und Tat zur Seite. Gleichungen und Formeln, kein Problem war zu komplex, keine Aufgabe zu knifflig! Ganz lieben Dank dafür!!

Und wenn bei einer Klassenfahrt kurz vor Abfahrt ein Kollege wegen Krankheit ausfiel – auf Dich war stets Verlass und Du hast dich kurzerhand bereiterklärt, die Fahrt mit zu begleiten. So viel Einsatzfreude ist nicht selbstverständlich und wirklich bemerkenswert!

Das alles zeigt, wie gut der Quereinstieg für einen diplomierten Physiker in Schule gelingen kann. Obwohl Du schon früh gemerkt hast, dass der Lehrerberuf viele Herausforderungen mit sich bringt: „Ich habe noch nie so viel gearbeitet wie in der Schule.“

Besonders viel Freude bereitete Dir die Übernahme der Physik-Leistungskurse. Jedes Schuljahr freutest Du Dich darauf, eine neue Generation von Schülerinnen und Schülern für die Geheimnisse der Quantenmechanik und der Relativitätstheorie zu begeistern. Beim FLB hast Du Grundlagen für die Freude an Naturwissenschaften gelegt und den jüngeren Schülerinnen und Schülern das Löten gezeigt. Auch beim

Tag der offenen Tür warst Du jedes Jahr aufs Neue in Deinem Element und hast den Besuchern die interessantesten Experimente der Physiksammlung vorgeführt.

Und wer hätte gedacht, dass Du Dich auch bestens mit Kosmetik auskennst? Auf Klassenfahrten nach Berlin, Rom oder an den Gardasee wurde dann schon mal die besonders gute Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor für den Strahlenschutz und die gute Haut ausgepackt, die Du dann großzügig an andere Kolleginnen und Kollegen verteilt hast. Dieses Fachwissen hast Du sicherlich nicht nur Deiner Fortbildung zum Strahlenschutzbeauftragten, sondern ganz bestimmt auch Deiner Frau und Deinen Töchtern zu verdanken.

Wir können uns so gar nicht so recht vorstellen, dass Du nach den Sommerferien nicht mehr bei uns bist und werden die gemütlichen Kaffeerunden in der Physik-Sammlung mit Dir sehr vermissen. Wir hoffen, dass Du mit uns weiter verbunden bleibst und uns viele Signale aus dem Ruhestand sendest – als Amateurfunkler mit großer Funkantenne auf dem Dach bringst Du ja alle Voraussetzungen dafür mit. Lieber Raban,

wir danken Dir von Herzen für Deinen unermüdlichen Einsatz. Du hast die Kreuzburg mitgeprägt!

Wir wünschen Dir von Herzen einen wunderbaren Ruhestand mit vielen schönen Reisen mit Deiner Frau und Deinen Töchtern!

Deine Fachschaft Mathematik und Physik

## Gestatten...mein Name ist Kunkel...

So begann Heikes Zeit als Referendarin an der Kreuzburg im Mai 1986. Hier lernte das original Steinheimer Mädchen kurz darauf auch ihren späteren Ehemann Lothar Metko kennen, bereits im Jahr 1990 läuteten dann in der Schulkapelle die Hochzeitsglocken: Getraut wurde das Paar vom damaligen Schulleiter Pater Daniel. Die Schulkapelle sollte noch öfter eine Rolle im Leben der Metkos spielen, denn alle vier Kinder, die übrigens auch allesamt Schüler der Kreuzburg waren, wurden dort getauft.

Sehr wichtig war Heike immer das Prinzip der „Klassen- bzw. TG-Familie“, bei der ihr nicht nur die persönliche Beziehung zu ihren Schülern, sondern auch zu den Eltern am Herzen lag. So war Heike immer gerne dabei, wenn es um 5er-Seminare, 8er-Seminare oder SEB-Seminare ging. Genauso engagierte sie sich bei Fahrten mit Schülergruppen nach London, Auschwitz oder Taizé und war dabei immer bereit, freie Tage oder Wochenenden dafür zu opfern. Legendär waren auch die Fahrten mit ihren jeweiligen TGs nach Prag, Calella oder zuletzt Amsterdam.

Bei Konferenzen begeisterte Heike ihre Kollegen stets mit hochgerektem Zeigefinger und der Nachfrage „Ja, aber“, bevorzugt nach Ablauf des angesetzten Konferenzendes. Hier zeigte sich aber auch ihre kritische Art und ihre Gradlinigkeit: Heike hatte nie Angst vor Autoritäten und war stets bereit, die „unangenehmen“ Fragen zu stellen, vor denen andere zurückschreckten.

Stur, aber konsequent ist auch ihre strikte Ablehnung der Digitalisierung: Zum Leidwesen ihrer Freunde kann man sie weder über Handy/ Whatsapp erreichen, das Metkosche Telefon hat keinen Anrufbeantworter, dafür aber ein Kabel



und eine Wählscheibe. Für etwaige Emails ist ihr Privatsekretär und Gatte Lothar verantwortlich, der ihr treu und brav alle Nachrichten ausdrückt.

Heike ist ein sehr aufgeschlossener und empathischer Mensch, der auch immer da ist, wenn es etwas zu feiern gibt. Zu Lothars Begeisterung nutzt sie gerne Gelegenheiten wie z.B. Abibälle, um ihrer Tanzwut freien Lauf zu lassen. Vor den Osterferien hat Heike ihre 13er-TG und ihren letzten Englisch-LK verabschiedet, sodass sie in den letzten Wochen nur noch sporadisch an der Schule war und sich deshalb gut auf ihr zukünftiges Leben „auf dem Altenteil“ im Steinheimer Domizil oder im Ferienhaus im Spessart vorbereiten konnte.

Nach fast 40 Jahren verlässt nun also ein weiteres „Urgestein“ das Franziskanergymnasium Kreuzburg und mit ihr eine Person, die sich wie kaum eine zweite mit den Ideen der Schule und dem franziskanischen Geist identifizieren konnte. Liebe Heike, wir wünschen dir weiterhin viele schöne Jahre mit deiner Familie und allen Menschen, die dir wichtig sind. Bleib, wie du bist!

Für die Fachschaft Englisch  
Michael Knedlik

## Es ist Zeit für mich zu gehen...

### ... was ich noch zu sagen hätte...

Initiiert durch die Zweitkorrektur meiner letzten Abitur-Klausuren stellen sich mir zum wiederholten Male folgende Fragen, bzw. kommen mir am Ende meiner 38(!)-jährigen Schullaufbahn folgende Gedanken:

- Frisch von der Uni am Höhepunkt des Gelernten: Welchen Maßstab wende ich an – den eigenen wissenschaftlichen, oder begebe ich mich auf „Schülniveau“?
- Lehrerin an einem Gymnasium: Wie hoch sind meine Ansprüche an die Schüler bezüglich des Lernaufwandes für mein Fach (eins unter vielen), habe ich Verständnis/Empathie oder bin ich dann zu anspruchlos?
- Allgemeingültige Regeln: Welches Mindestmaß fordere ich ein bezüglich Schriftbild, Heftführung, Mitbringen von Materialien (Heft/Zettel/Stift), Benehmen im Klassenzimmer, Ausschalten von Handys während der Unterrichtszeit (als Lehrerin der „alten Garde“ halte ich das auch heute noch für äußerst wichtig) – oder übe ich Nachsicht? Das sind nur drei Beispiele für Zwiespältigkeiten, die ich in mir finde, innerhalb des Kollegiums und sicher auch innerhalb der Elternschaft.

Ich komme zu dem Schluss, dass nichts hilfreicher ist als der Austausch, die Kommunikation, auch wenn es viel Zeit und Vertrauen und gegenseitigem Respekt benötigt. Jeder Lehrer ist eine Persönlichkeit, so wie jeder Schüler. Keine Klasse ist wie die andere, so helfen auch nicht für alle die gleichen Regularien. Vorbereitung für das Leben heißt eben auch mit unterschiedlichen Situationen und Persönlichkeiten (später mal am Arbeitsplatz, mit Kollegen und Chefs) zurechtzukommen.

Für die Zukunft der Kreuzburg würde ich mir wünschen,



dass wir uns wieder mehr vertrauen; die Schulleitung den Kollegen, die Kollegen sich untereinander, die Eltern den Lehrern, die Schüler ihren Mitschülern (und Lehrern!),

dass wir das gegenseitige Vertrauen nicht missbrauchen, sondern zum Wohl der Schüler nutzen, nichts Unmögliches von ihnen fordern, sie aber dennoch fördern und für ihre Bemühungen belohnen und keine Angst davor haben, zu gute Noten zu geben.

Ich habe es geliebt, an dieser Schule zu unterrichten, weiß noch nicht, wie es mir ohne Schulalltag gehen wird, weiß aber trotzdem, dass es jetzt für mich gut ist, zu gehen, unter anderem, weil ich die Arbeit mit Laptops in der 5. und 6. Klasse für völlig verfrüht und unangebracht halte.

Vielen Dank an alle Kollegen und Sitznachbarn im Lehrerzimmer, die ‚guten Geister‘ der Schule, unzählige Schüler und Eltern, auch an meine ehemaligen Chefs und alle, die meine Eigenheiten so lange ausgehalten haben.

Viele liebe Grüße und Gottes Segen für Euch alle, auch für die jetzigen Funktionsträger. Möge es ihnen gelingen, „unsere Kreuzburg“ in der jetzigen Zeit mit all ihren Herausforderungen nicht nur sehr gut zu verwalten, sondern auch wieder mit mehr mit Seele zu erfüllen, was keine leichte Aufgabe ist.

Mit guten Wünschen für Sie/Euch alle,

Heike Metko

# Marie-Luise Brockmann-Dastrange

## Ein Nachruf



Morgens früh um 7:30 im alten Lehrerzimmer in den Baracken: Es knallt, ich zucke zusammen, schaue hoch. „Moin zusammen!“ sagt Marie-Luise mit fröhlichem Grinsen in die Runde. Sie hatte wieder einmal geräuschvoll ihren Aktenkoffer auf den Tisch gewuchtet. So machte sie es mitunter auch in Klassen- und Kursräumen – und sofort war selbst der Schläfrigste hellwach für den Unterricht.

Marie-Luise war ein Original, oft nicht leise, immer energisch, voller Tatendrang, dabei den anderen zugewandt, empathisch, humorvoll, immer gut drauf. Unvergleichlich liebenswürdig konnte sie „Du alte Pottsau“ sagen, ohne dass man sich beleidigt fühlte. Mit ihrem Ruhrpott-Slang und ihrer Herzenswärme eroberte sie die Herzen vieler Schüler und Kollegen.

Nach ihrem Referendariat 1981/82 unterrichtete sie die Fächer Latein und Altgriechisch bis 1994. Zwischendrin gab es Mutterschutz und Erziehungsurlaub im Zusammenhang mit der Geburt ihrer zwei Söhne. Später dann wechselte sie an das Grimmelshausen-Gymnasium nach Gelnhausen. Die alten Sprachen wurden durch „Mary-Lou“ – so nannten sie viele Freunde oder auch ihre TG – lebendig. Nie quälte sie die Zuhörenden mit trockener Materie, wie Altphilologen es mitunter zu tun pflegten. Unvergessen bleiben für viele Schüler und Kollegen die Griechenland-Fahrten in den Osterferien 1984 und 1985, die sie zusammen mit dem damaligen stellvertretenden Schulleiter, Herbert Weil, organisierte.

Ihr Wirken als Pädagogin und im Privaten wird durch das Zitat Senecas in ihrer Traueranzeige gut charakterisiert: „Longum est iter per praecepta, breve et efficax per exempla.“ (Lang ist der Weg über Vorschriften, kurz und wirkungsvoll über Beispiele.)

Nun ist Marie-Luise Brockmann-Dastrange im Alter von nur 68 Jahren gestorben.

Requiescas in pace, cara Mary-Lou!

Maria Fuest und Carmen Weipert

## Schüleraustausch mit dem franziskanischen Gymnasium in Sinj, Kroatien

Im Rahmen des in diesem Schuljahr erstmalig stattfindenden Schüleraustauschs mit dem Franziskanischen Gymnasium Sinj in Kroatien machte sich eine Gruppe von elf Schülerinnen und Schülern unserer Schule in Begleitung von Herrn Li Sanchez und Frau Maier-Grimm am Montag, 22.04.24, auf den Weg nach Sinj, einer kleinen Stadt im Herzen Dalmatiens. Alle freuten sich schon darauf, ihre Gastschüler wiederzusehen, die einige Wochen zuvor bereits zu Besuch in Deutschland waren. Und natürlich waren alle schon ganz gespannt, was die Woche an Eindrücken und Erfahrungen bringen würde:

Dienstag, 23.04. (Sinj und Umgebung)

Den ersten Tag in Sinj begannen wir mit einer Stadtführung des Schulleiters Joško Kodžoman persönlich. Von der Schule aus war unser erstes Ziel die eindrucksvolle Kirche im Zentrum der Stadt, in der sich das Bild der ehrwürdigen Mutter Gottes von Sinj befindet, das eine langjährige und wichtige Bedeutung für die Bürger der Stadt hat. Das kunstvoll geschmückte Bild wirkte über dem ihm gewidmeten Altar besonders Ehrfurcht gebietend. Um den Ausflug im Zentrum der Stadt abzurunden, besuchten wir auch die archäologische Sammlung des angrenzenden Klosters mit Fundstücken aus der Römerzeit. Die Geschichte der Mutter Gottes war auch mit unserem nächsten Ziel verknüpft, einer kleinen Festung auf der Spitze einer Anhöhe am Stadtrand. Der Anstieg war für die meisten anstrengend, doch wir konnten oben eine Pause einlegen mit einer klasse Aussicht über ganz Sinj. Als Belohnung für den Aufstieg hatten wir uns das reichhaltige Mittagessen mit drei Gängen im Kloster wirklich verdient.



Gestärkt machten wir uns wieder auf den Weg, diesmal jedoch mit dem Bus zu einer „Wasserfabrik“. Dort hatten wir das Privileg, hinter die Kulissen zu schauen und zu sehen, wie das klare und ungefilterte Wasser des Flusses Cetina direkt in neu hergestellte Flaschen abgefüllt wurde. Anschließend besichtigten wir auch die tiefblaue, spiegelglatte Quelle des Flusses selbst, von der manche auch direkt tranken. Kurzfristig entschieden wir uns dann, die Quelle eines weiteren Flusses anzuschauen, die mehr wie Wildwasser floss. Deswegen mussten wir diese aus einem respektvollen Abstand betrachten, was uns aber nicht daran hinderte, lustige Fotos zu schießen. Auf dem Weg dorthin machten



wir auch einen kurzen Stopp bei der Ruine einer alten kroatischen Kirche aus dem 9. Jahrhundert, die von einem serbischen Friedhof umschlossen war.  
(Merle Steeg, Leticija Erdelja)



Weg in den Kunstsaal. Dort war für diesen Tag nämlich ein Workshop geplant, bei welchem wir römischen Schmuck und Mosaik gestalteten. Da uns der eine Morgen nicht für das Erstellen unserer Kunstwerke ausreichte, beschlossen wir, am folgenden Tag weiterzuarbeiten.

Daraufhin fuhren wir gemeinsam mit den Kroaten in das Zentrum Dalmatiens – nach Split. Dort waren wir alle zunächst ein wenig von dem düsteren Wetter und der tief über uns hängenden, dunkelgrauen Wolkenschicht enttäuscht. Aber diese konnte uns natürlich nicht davon abhalten, von einer begrünten Erhebung die direkt am Meer gelegene Stadt Split zu bestaunen.

An der Strandpromenade trafen wir dann auf die Deutschlehrerin des kroatischen Franziskanergymnasiums, Michaela Miloš, welche auch eine ausgebildete Reiseführerin ist und uns durch die historische Altstadt von Split führte. Durch das ehemalige Tor des bedeutenden Diokletian-Palastes, dessen Mauern später dann als mittelalterliche Stadtbes-



Mittwoch, 24.04. (Split)

Als wir deutschen Schüler am Mittwoch um 8:00 Uhr mit unseren kroatischen Austauschpartnern in die Schule kamen, begleiteten wir diese nicht wie am vorherigen Tag in ihre Unterrichtsräume, sondern machten uns gleich auf den

tigung dienten, kamen wir zum Dom Splits, der in das Mausoleum des römischen Kaisers „hineingebaut“ wurde. Den später hinzugefügten Turm konnten wir glücklicherweise auch besteigen und hatten von dort oben eine grandiose Aussicht auf die historische Altstadt, die restliche Stadt und auf das Meer, welches nun in der Sonne glitzerte, nachdem diese sich durch die Wolken durchgekämpft hatte. Im Anschluss gestanden uns die Lehrer eine Freizeit-Pause zu und gemeinsam mit unseren Austauschschülern machten wir die engen Gassen Splits unsicher. Diese unbeschwertere Atmosphäre konnten wir alle sehr genießen und nur schweren Herzens stiegen wir am Ende des Nachmittages in den Bus, der uns zurück nach Sinj brachte. Während einige Schüler den Abend in ihren Gastfamilien verbrachten, ließen andere den Tag in Cafés ausklingen. Schlussendlich möchten wir uns alle noch bei allen bedanken, welche uns diesen tollen Tag im Herzen Dalmatiens ermöglicht haben, v.a. bei unseren „Stadtführern“, den kroatischen Lehrern und bei dem uns unbekanntem Franziskanerpater, der unserer großen Gruppe einen kostenlosen Eintritt in den Dom und den Turm ermöglichte.

Leonhard Trabert, Christian Adolphi

Donnerstag, 25.04. (Sinj)

Am Donnerstagmorgen stellten wir morgens unsere Schmuckstücke und Mosaik im römischen Stil fertig. Danach liefen wir gemeinsam zum Bürgermeister der Stadt Sinj, der uns nett mit mehreren Süßigkeiten empfing. Besonders bewunderten wir, wie sehr er selbst die Freundschaft von Deutschland mit Kroatien wertschätzt. Nach dem Treffen



mit dem Bürgermeister sahen wir, während wir zu unserem nächsten Tagespunkt liefen, noch einige schöne Dinge in Sinj, zu denen uns der Schulleiter etwas erzählte. Angekommen bei unserem nächsten Punkt, dem Alka-Museum, erfuhren wir sehr viel über die glorreiche Geschichte der Stadt. Im Mittelpunkt stand natürlich das große Reiterturnier Alka, welches jährlich in Sinj stattfindet und Tausende Besucher anlockt. Sehr interessant fanden wir vor allem die Aufstellung der Reiter, die exakt durchgeplant ist, und die traditionelle Kleidung, die dabei getragen wird. Nach der ausführlichen Führung im Museum bewegten wir uns zum Hippodrom, wo wir die Pferde sehen konnten, die für das jährliche Alka-Fest genutzt werden. Als wir dort waren, konnten wir uns die Pferde nicht nur anschauen, sondern auch streicheln. Im Anschluss konnten wir auf zwei von den Pferden beim Hippodrom reiten. Zum Schluss genossen wir den sonnigen Tag zusammen mit unseren Austauschschülern. An diesem Tag konnten wir echt viel erleben, vor allem das Reiten der Pferde hat uns Spaß gemacht.

Natalie Bober, Janina Schneider, Oliwia Chedda



Freitag, 26.04. (Imotski, Makarska)

Der Tag startete um acht Uhr mit dem Treffen an der Schule und der Fahrt von dort aus nach Imotski. In der Stadt angekommen, besuchten wir eine franziskanische Kirche und das zugehörige Kloster in Begleitung eines Franziskaners von dort, des Schulleiters Herr Kodžoman, der kroatischen Lehrerin Frau Miloš sowie unserer Lehrkräfte Herr Li Sanchez und Frau Maier-Grimm. Im Kloster gibt es ebenfalls ein franziskanisches Museum, in dem sich eine Sammlung alter franziskanischer Werkzeuge, Kleidung, Schriften und Bilder befindet. Abschließend gab es Kleinigkeiten zum Essen sowie Getränke. Nach dem Besuch des Klosters ging es zu Fuß weiter zu der Besichtigung des „Blauen Sees“ und des „Roten Sees“, welche wir jeweils von einem Aussichtspunkt auf den angrenzenden Bergen betrachteten. Nun begann unsere Weiterfahrt nach Makarska. In der Küstenstadt angekommen, besichtigten wir das Malakologische Museum. Dort befindet sich eine Sammlung von Muscheln aus aller Welt. Nach dem Ende des Aufenthalts in dem Museum begann unsere Freizeit in der Stadt, bei welcher wir uns, anstatt die Zeit am Strand zu genießen, in ein Restaurant an der Promenade setzten, da es minütlich zu starken Regenfällen kam. Der Ausflug endete wegen des schlechten Wetters bereits vorzeitig um 14:30 Uhr und wir brachen zur Rückfahrt nach Sinj auf.

Julian Weber

Das Wochenende verbrachten dann alle Schülerinnen und Schüler in ihren Gastfamilien, mit denen sie unterschiedlichste Ausflüge und Aktivitäten unternahmen, bevor es

am Montagmittag hieß, Abschied zu nehmen und wieder zurück nach Deutschland zu kommen. Abschließend bleibt zu sagen, dass der Aufenthalt in Sinj nicht nur sehr viel Spaß gemacht hat, sondern wir viel Eindrucksvolles und Interessantes kennenlernen durften, der Austausch wirklich eine Bereicherung unseres Schulprogramms ist.

## Nächstes Treffen der Eine-Welt-Gruppe

Die Eine-Welt-Gruppe der Kreuzburg trifft sich am 11.9.2024, 19:30 Uhr, im Franziskussaal. Thema sind unsere Partnerprojekten in Bolivien und Brasilien.

Br. Bernardin Marker und Gabriel Illing



## Ausflug der Foto-AG



Am Nachmittag des 22.03.2024 machten sich einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Foto-AG auf den Weg nach Frankfurt/Main, um bei bestem Wetter die Frankfurter Skyline in der blauen und goldenen Stunde, sowie nach Sonnenuntergang zu fotografieren.

Der Ausflug startete am Großkrotzenburger Bahnhof. Unser Zug fuhr pünktlich ab, so dass wir am späten Nachmittag den Bahnhof Frankfurt-Ost erreichten.

Nach einem „kurzen“ Fußmarsch entlang des Mains, kamen wir rechtzeitig an unserem Foto-Spot auf der Flößerbrücke an. Hier tummelten sich schon einige weitere Fotografen, und wir gesellten uns mit unserer Gruppe hinzu.

Nachdem unsere Stative samt Kameras aufgebaut waren, galt es noch mal die technischen Dinge, wie Verschlusszeit, ISO, Blende, Bildschnitt usw. zu wiederholen und an den Kameras einzustellen.

Gegen 19.30 Uhr war es dann so weit, die Sonne verschwand hinter den Hochhäusern und unsere Auslöser

klickten und klickten. Das Wetter war für unser Vorhaben nahezu perfekt und so konnten wir knapp eine Stunde später das Einsetzen der goldenen Stunde nicht nur fotografisch genießen.

Als gegen 20.30 Uhr die Nacht über das Tageslicht gesiegt hatte, haben wir uns noch ein wenig mit dem Thema „Lichtmalerei“ beschäftigt. Auch hierbei sind einige, wirklich hervorragende Aufnahmen entstanden!

Unser Zug nach Hause traf um 21.30 Uhr wieder in Großkrotzenburg ein und brachte 6 „Knipslinge“ müde, aber glücklich und mit vielen Fotos auf den Speicherkarten, zurück.

Alle waren sich einig, der Ausflug war ein großartiges Erlebnis und ein voller Erfolg!

Oliver Büttner

Fotos von: Charlotte Marie Arlt, Lara Sophie Bischler, Ari Budis, Mona Pauline Listmann, Sarah Christine Mohr







## Der Ausflug ins Filmmuseum Frankfurt

Wir, die Klasse 8a, Herr Reese und Herr Kohlmetz, haben am Dienstag, den 16.04.2024, einen spannenden Ausflug ins Filmmuseum in Frankfurt unternommen. Wir durften einen kleinen Zeichentrickfilm erstellen und hatten danach auch noch Zeit, uns im Museum umzuschauen. Nach einer Doppelstunde Englisch gingen wir zum Bahnhof und warteten gemeinsam auf den Zug nach Frankfurt Süd. Dort angekommen fuhr wir ein paar Stationen lang mit der U-Bahn und von der U-Bahn-Station liefen wir voller Vorfreude zum Filmmuseum. Als wir dort ankamen, betraten wir in ein Gebäude mit einer großen Eingangshalle. Im Keller gab es Schließfächer, um unsere Rucksäcke abzustellen und ein Badezimmer mit Spiegeln an allen Wänden und sogar an

der Decke. Das war sehr beeindruckend.

Danach wurden wir in der Eingangshalle von drei Mitarbeitern begrüßt und es wurde grob erklärt, was der Plan für den Tag war. Anschließend mussten wir eine sehr lange Treppe nach oben laufen und kamen in einem Flur an, an dem verschiedene Räume angrenzten. In der Mitte des Flurs gab es sogar einen sogenannten „Greenscreen“. Unsere Klasse wurde in drei Gruppen aufgeteilt und wir gingen jeweils in einen der Räume. Dort teilten sich die Gruppen nochmal in zwei und fingen an mit der Arbeit. Anhand der zur Verfügung gestellten Materialien durften wir nun unseren Zeichentrickfilm drehen. Dafür bekamen wir ca. 45 Minuten Zeit, welche vollkommen ausreichten. Nach dem Erarbeiten der kurzen Filme durften wir uns die Meisterwerke der

anderen Gruppen angucken. Alle hatten sehr schöne Filme gedreht.

Nach der „Arbeitsphase“ gab es noch die Gelegenheit, durch das Museum zu laufen und uns ein wenig umzugucken. Das war sehr interessant und spannend.

Um 12:40 Uhr begann die Heimreise und am Bahnhof oder schon im Zug verabschiedeten wir uns voneinander.

Vielen Dank an Herr Reese und Herr Kohlmetz, die uns diesen Ausflug ermöglicht haben.

Amelia Oettlé, 8a





## Eine virtuelle Begegnung in Zeiten des Krieges

Im Alltag herrscht eine regelrechte Flut an Nachrichten über den Krieg in der Ukraine. Dabei berichten Journalistinnen und Journalisten über Informationen, die sie als Außenstehende erhalten haben. Doch Leserinnen und Leser haben dadurch nie einen direkten und ehrlichen Austausch mit Menschen in der Ukraine, bei denen die Flucht in Schutzräume den Alltag darstellt. Für uns unvorstellbar!

Genau diese Möglichkeit des Austauschs wurde uns am Dienstag, den 04.06.2024, geboten. Über eine Teams-Konferenz in virtuellen Gruppenräumen konnten wir, Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b, direkte Gespräche auf Englisch mit Schülerinnen und Schülern aus dem St. Basilius-Gymnasium in Ivano-Frankivsk in der Ukraine führen. Nach einem ersten Vorstellen der Schulen ergaben sich schon erste Unterschiede: die Schülerinnen und Schüler des St. Basilius-Gymnasiums haben z.B. Literaturunterricht und Fächer, in denen sie die Bibel auslegen und intensiv über Bibelverse diskutieren. Besonders imponierend waren die täglichen Andachten und wöchentlichen Gottesdienste, die in einem noch größeren Rahmen als bei uns stattfinden. Auch die ästhetisch ansprechenden Schuluniformen stellten einen Unterschied dar.

In den virtuellen Gruppenräumen fanden zunächst Kennenlern-Gespräche und Smalltalks statt. Doch schon nach kurzer Zeit wurde über das Leben in Zeiten des Krieges und den damit verbundenen Ängsten gesprochen und Eindrü-

cke über diesen wurden gegenseitig ausgetauscht. Die direkte Perspektive war erschreckend und beängstigend. Jedoch tauchte besonders bei diesem Thema das Problem der Sprachbarriere auf. Zwar lernen wir im Englischunterricht, wie man sich intensiv über Sehenswürdigkeiten in London und New York austauscht, aber eine empathische Kommunikation auf Englisch wird nicht gelehrt. Hierbei geben unsere Lehrkräfte dennoch ihr Bestes, den unpassenden Idealen des Lehrplans zu trotzen.

Ebenfalls problematisch war die Verbindungsqualität, abgehackte Sätze und häufige Nachfragen waren keine Einzelfälle. Die fehlende Möglichkeit, in Ruhe und ohne zu stören die Videotelefonate zu führen, müsste vor dem nächsten Treffen



durch eine andere räumliche Organisation verbessert werden. Dennoch wurde uns wieder einmal vor Augen geführt, wie leicht es inzwischen ist, internationale Begegnungen digital zu ermöglichen.

Insgesamt betrachtet, waren wir begeistert, einen direkten Einblick in den Alltag gleichaltriger Ukrainerinnen und Ukrainer zur erhalten, der leider besonders durch den Krieg in Europa geprägt ist, aber trotzdem möglich war. Deshalb plädieren wir für einen weiteren ständigen internationalen Austausch. Denn ein friedliches Europa kann es nur durch Austausch geben!

Elmar Blank und Thilo Weinbrenner

## Unser Schultier stellen sich vor

### Phil, der Leopardgecko



Wenn am Tag der offenen Tür am Schulvivarium kein Durchkommen mehr ist, wollen die Kinder oft den Leopardgecko auf die Hand nehmen. Unser Leopardgecko (*Eublepharis macularius*) im Schulvivarium ist aufgrund seiner friedlichen Natur und seiner handlichen Größe eines der beliebtesten Tiere in der Terraristik.

Der Leopardgecko ist eine faszinierende Eidechse, die aufgrund ihres charakteristischen Fleckenmusters und ihrer gelblichen oder grauen Hautfarbe leicht zu erkennen ist. Mit ihren auffälligen, runden Pupillen und den verlängerten Schuppen auf dem Körper erreicht sie in der Regel eine Körpergröße von 20 bis 25 Zentimetern.

Diese faszinierenden Reptilien sind nacht- und dämmerungsaktiv und verbringen den Tag gerne unter Steinen und in Höhlen. Aus diesem Grund ist unser Terrarium im Schulalltag im „Nachtmodus“. In freier Natur leben kommen Leopardgeckos hauptsächlich in den trockenen, offenen

Regionen Afrikas, wie den Savannen und Halbwüsten, vor und klettern gerne auf Bäume und Felsen, um nach Beute zu suchen. Manchmal kann man sie auch in menschlichen Siedlungen in Gebäuden oder Höhlen entdecken. Als Leopardgecko kommunizieren sie hauptsächlich durch ihre Körperhaltung, Bewegungen und Geräusche. In Gesellschaft anderer Leopardgecko zeigen sie oft territoriales Verhalten und markieren ihr Revier durch Reiben ihres Bauches oder spezifische Geräusche wie Zischen oder Knurren. Sie interagieren miteinander, indem sie sich gegenseitig jagen, klettern oder miteinander fressen, obwohl sie eher als Einzelgänger gelten und es bevorzugen, allein zu jagen und zu fressen. Um einen Leopardgecko artgerecht zu halten, ist es wichtig, ihnen regelmäßig Wasser in einer flachen Schüssel anzubieten und eine abwechslungsreiche Ernährung mit Insekten wie Grillen, Heuschrecken und Schaben zu ermöglichen. Außerdem benötigen sie genügend Versteckmöglichkeiten, eine geeignete Temperatur und Luftfeuchtigkeit, um ein komfortables Zuhause zu haben.

Leopardgecko fressen hauptsächlich Insekten, aber gelegentlich auch kleinere Wirbeltiere wie Mäuse oder andere Eidechsen, um eine ausgewogene und gesunde Ernährung zu erhalten. Mit der richtigen Pflege und Aufmerksamkeit können Leopardgecko ein interessantes und einzigartiges Haustier sein.

Für die AG Schulvivarium

Rebecca Beez

## Astronomie an der Kreuzburg (Astro-AG)

### Wer macht mit im Netzwerk Astronomie?

Schon im vorletzten Contact hatte ich dazu eingeladen, die Astronomie an der Kreuzburg nach meinem Weggang mit am Leben zu erhalten. Wir haben ja viel astronomisches Lehrmaterial und vor allem eine instrumentell recht üppig ausgestattete Sternwarte. Man kann hier an der Schule also im Prinzip richtig gut Astronomie machen. Und wie könnte das aussehen, wie kann man sich einbringen?

Das geht im Prinzip auf zwei Arten. Eine Möglichkeit ist das Angebot einer Arbeitsgemeinschaft durch Personen, die ihre Kenntnisse, ihre Leidenschaft auf irgendeine didaktische Art und Weise mit interessierten Schülerinnen und Schülern teilen möchten. Literatur, Websites gibt es zahlreich!

Eine andere Möglichkeit ist das Sternegucken schlechthin, und das wiederum auf zwei verschiedene Arten. Zum einen lässt sich bei uns im Innenhof zwischen Aula und Bibliothek die festmontierte Sternwarte sehr schnell in Betrieb nehmen. Die andere Art ist, mit unseren mobilen Geräten eine Mini-Exkursion auf die Anhöhen des Spessarts zu unternehmen und von dort aus Beobachtungen oder auch fotografische Versuche durchzuführen. Das wäre dann schon „Hardcore-Astronomie“, bei der man sich die Nächte um die Ohren schlagen muss und wofür man tatsächlich viel Enthusiasmus braucht. Denn leider sind Astronomen immer wieder „Wolkenopfer“, was ihnen Beobachtungen des Himmels schlechthin vermässelt. Man braucht also Tage, an denen nicht nur das Wetter gut ist, sondern auch das Zeitbudget genügend Spielraum lässt und vielleicht sogar ein interessantes astronomisches Ereignis ansteht, was dann natürlich auch in der Öffentlichkeit von Interesse ist. Nichts

ist schöner, als beispielsweise eine (partielle) Sonnen- oder Mondfinsternis zu erleben und diese mit guten Instrumenten auch präsentieren zu können. Grundsätzlich ist die Spanne astronomischer Themen und Objekte ja sehr groß. Klassisch sind Planeten, Mond(e), Sternhaufen, Nebel, Veränderliche Sterne etc. Und dann sind da die kosmologischen und exotischen Themen aus der Astrophysik wie „Schwarze Löcher“. (Es gibt übrigens auch „Weiße Löcher“!)

Nun ist die Frage, wer aus der Schulgemeinde sich für solch ein Betätigungsfeld interessiert. Daher lade ich zu einem Treffen für Interessierte aus der Elternschaft oder den Reihen der älteren Schüler ein für Samstag, den 13. Juli, ca. 12.00 Uhr, das ist im Anschluss an die Ausräumaktion. Vielleicht klappt es ja, einfach mal zu schauen, wer sich da zusammenfindet und wie das Ganze ins Laufen kommen könnte.

Zur Sicherheit setze ich einen zweiten Termin zum Beginn des neuen Schuljahres an. Vielleicht ist das günstiger: Montag, 2. September, 20:00 Uhr. Treffpunkt ist jeweils der Haupteingang der Schule. Ich bin gespannt!

Gerne können sich Interessierte natürlich auch direkt bei mir per E-Mail melden: [Mar-ker.Bernardin@fgk-lehrer.de](mailto:Mar-ker.Bernardin@fgk-lehrer.de).



## Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz

**„An diesem Ort bedeuten Kratzer an den Wänden ausgelöschte Existenzen wegen idiotischen Träumen und fehlenden Grenzen.“\***

\*Ausschnitt aus einer während der Gedenkstättenfahrt entstandenen Reflexionsarbeit

In diesem Jahr machten sich am Pfingstmontag insgesamt 25 zukünftige Abiturientinnen und Abiturienten gemeinsam mit Herrn Kohlmetz, Herrn Spahn und Frau Böres-Stopp auf den Weg nach Oswiecim in Polen, besser bekannt als Auschwitz. Zusätzlich wurde die Gruppe vom Bibliothekar der Kreuzburg, Herrn Imgram begleitet und unterstützt, der anlässlich seines vierzigjährigen Dienstjubiläums seinen Sonderurlaub einsetzte, um Teil dieser besonderen Fahrt sein zu können.

Nach einer anstrengenden Busfahrt erreichte die Gruppe spät abends das Zentrum für Dialog und Gebet in Oswiecim, das direkt gegenüber dem Stammlager Auschwitz gelegen ist, sodass dieses direkt am nächsten Morgen nach dem Frühstück im ersten Teil der Führung besichtigt wurde. Im Rahmen dieser Führung erfuhren die Schülerinnen und Schüler, wie das Konzentrationslager nach dem Überfall der Nationalsozialisten auf Polen entstand, unter welchen Bedingungen die Häftlinge dort festgehalten und von Tätern des nationalsozialistischen Regimes zu Tode gequält wurden.

Nach dem Vormittag im Stammlager gab es eine kurze Mittagspause und anschließend wurde die Führung im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau fortgesetzt. Auf dem riesigen Gelände wurden die Ausmaße der dort durchgeführten

industriellen Tötung von Menschen für die Schülerinnen und Schüler erfahrbar.

Am nächsten Morgen hatten die Gruppen die seltene Gelegenheit eine nicht öffentlich zugängliche Auswahl an Kunstgegenständen aus der Lagerzeit im Rahmen einer Führung durch die Sammlung des Museums mit Herrn Kaplon besichtigen zu dürfen. Im Anschluss daran besuchten die Schülerinnen und Schüler die Ausstellungen der verschiedenen Opfernationen, bevor sie am Nachmittag ihren Eindrücken, Erfahrungen und Erkenntnissen im Rahmen einer künstlerischen Auseinandersetzung Ausdruck verleihen konnten. Viele der Schülerinnen und Schüler suchten dazu nochmals Orte im Stammlager oder in Vernichtungslager Birkenau auf, um dort ihre Werke zu gestalten.







Der vierte Tag stand ganz im Zeichen der polnischen Kultur. Bereits am Morgen fuhr der Bus nach Krakau ab. Nach einer Altstadtführung konnten die Schülerinnen und Schüler in das polni-

sche Stadtleben eintauchen und hatten die Möglichkeit, verschiedene Krakauer Museen zu besichtigen. So führte es die Lehrergruppe beispielsweise in das Museum in der ehemaligen Fabrik von Oskar Schindler, das sich mit der nationalsozialistischen Herrschaft in Polen befasst. Am darauffolgenden Tag, der auch gleichzeitig schon der letzte Tag vor Ort war, war das Programm noch einmal sehr voll. Am Morgen besichtigten die Gruppen gemeinsam das jüdische Zentrum von Oswiecim inklusive der dortigen Synagoge. Im Anschluss erfolgte die Präsentation der Werke, die die Schülerinnen und Schüler während ihrer künstlerischen Auseinandersetzung geschaffen haben. Die

Ergebnisse waren sehr beeindruckend: neben Zeichnungen, digitalen Gestaltungen entstanden auch ein Gedicht und eine Skulptur. Einen Auszug aus dem Gedicht haben Sie bereits zu Beginn des Textes gelesen.

Am Nachmittag begaben sich die Gruppen dann zum Abschluss auf die traditionelle Kreuzwegmeditation durch das Lager Birkenau. In stiller Meditation gedachten die Schülerinnen und Schüler der Opfer und beteten an verschiedenen Orten im Lager, die eine zentrale Rolle im Vernichtungslager der Nationalsozialisten innehatten oder noch heute von den damaligen Verbrechen an der Menschheit zeugen. Um die Fahrt mit positiven Erinnerungen enden zu lassen, ließ die Gruppe den Tag mit einem Grillabend und einem gemeinsamen Abend um das Lagerfeuer ausklingen, bevor es früh am nächsten Morgen wieder in Bus und Richtung Kreuzburg ging.

Auch in diesem Jahr waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fahrt einig: Es obliegt jedem einzelnen von uns, dass die Verbrechen von Auschwitz nicht vergessen werden und dergleichen nie wieder geschehen darf.

Svenja Böres-Stopp

Mich **wunderte** in den letzten Monaten, seitdem wir unseren Abgang von der Kreuzburg kundgetan haben, immer wieder, dass die Leute sich **wunderten**, dass kein Franziskaner nachkommt. Alle wollen, dass wir hier bleiben, dass es am besten wieder neue (und junge) Franziskaner an der Kreuzung gibt, aber alle, die ich angesprochen habe, schüttelten den Kopf, als ich fragte, warum sie selbst (natürlich sind hier die Männer angesprochen gewesen) nicht mal darüber nachgedacht hatten, Franziskaner zu werden, um damit die Tradition hier an der Kreuzburg oder in einer anderen Niederlassung aufrecht zu erhalten. Fazit bislang:



## „Die Franziskaner gehen! Wie soll das jetzt weiter gehen?“

In diesen Tagen höre ich immer wieder das große Bedauern samt dieser Grundsatzfrage. Nun – ich hätte da mal ein paar Gegenfragen: Ist überhaupt bekannt, wie das Ordensleben – oft einfach und **eigentlich falsch**, „Klosterleben“ genannt – **geht**? Wer weiß schon, wie einfach, schön, sinnvoll Franziskanerleben tatsächlich **geht**? Gibt es nicht doch junge Leute, die sich das

**Gehen** vorstellen können? Zumindest mal ernsthaft daran interessiert sind? Vielleicht mal probieren zu **gehen**?

Nun ist es also soweit. Bald gehen die Franziskaner und keine neuen kommen nach. Tja, es gibt halt keine neuen. Jetzt frage ich mich natürlich die ganze Zeit, was ist in den fast 40 Jahren, die ich hier verbracht habe, eigentlich passiert. Warum gab es (bis jetzt) keine neuen Franziskaner aus den eigenen Reihen, aus den männlichen Abgängern dieser edlen Schule? Oft denke ich für mich: Da haben wir Franziskaner vielleicht etwas falsch gemacht? Wir sind ja nie mit der Frage an die Leute herangetreten: **Na, wer wird Franziskaner?** Natürlich war das auch immer grundsätzliches Konzept unserer Schule, nämlich allen jungen Leuten einen ganz freien Zugang zum „Leben danach“, zur weiteren

beruflichen Ausbildung zu verschaffen - ohne eine direkte Beeinflussung.

Tja, für Berufssparten aller Art wird Werbung gemacht. Haben wir da etwa vergessen, für unsere eigene „Berufungssparte“ Werbung zu machen? Ich weiß, die Zusammenhänge sind ziemlich komplex, aber vielleicht auch einfach nur ein bisschen kompliziert. Und so meine ich, dass doch eigentlich auch davon zu reden ist, dass und wie heutzutage ein Leben als Franziskaner immer noch eine denkbare und vor allem lebbare Alternative ist zu einem ansonsten ganz gewöhnlichen Leben mit Ausbildung, Studium, Partnersuche und Familiengründung, in welcher Art und Weise auch immer das geschehen mag.

Also möchte ich zu diesem Zeitpunkt einfach mal ein Wagnis eingehen, das Wagnis auf dem letzten Drücker mal noch so richtig die Werbetrommel für uns Franziskaner zu rühren, und zwar hier genau an dieser Schule, an der es ja eigentlich alle jungen Männer und natürlich auch die jungen Frauen wissen müssten, wie **Franziskaner-sein** geht. Aber das ist es vielleicht schon: **Franziskaner-sein**, das kann man heutzutage gerade noch ein bisschen bei uns erleben. Aber wie geht eigentlich **Franziskaner-werden**?

Ich will hier keine Abhandlungen zu diesem Thema schreiben, sondern tatsächlich mit einem gewissen Optimismus und natürlich viel Enthusiasmus, so wie er bei mir ja reich-

lich bekannt sein dürfte, dazu einladen, sich mit mir einmal etwas genauer über **Franziskaner-werden** zu unterhalten. Ich weiß auch, wie das jetzt aussieht: Der will auf den letzten Drücker noch Nachfolger finden. Aber man kann ja nichts unversucht lassen, vielleicht springt ja doch irgendwo der Funke über und lässt sich Gottes Geist aus irgendeiner Ecke **hervorlocken?**

Ich stelle mir das so vor: ich mache hier Reklame für einen ganz bestimmten Termin, der möglichst unauffällig an einem Spätnachmittag liegt. In einem zweiten Schritt würde ich gerne für ein paar Male eine Art Seminar anbieten wollen. Dieses Seminar kann natürlich zunächst von einem Einzelnen wahrgenommen werden, aber es könnte auch günstig sein, sich gleich in einer mehr oder weniger kleinen Gruppe zu treffen und dann quasi in mehreren Etappen sich mit dem Thema **Franziskaner-werden** zu beschäftigen. Natürlich ist und bleibt alles total unverbindlich! Niemand wird gefragt, **ob er Franziskaer wird**, nur weil er sich mal dafür interessiert hat. Natürlich kann dennoch die Frage gestellt werden.

Nun ist es ja so, dass die Zielgruppe die männliche Jugend dieser Schule ist, und ich möchte ganz gezielt sagen: bitte erst ab 17 Jahren, also Jahrgangsstufe 11 und älter. Für die Frauen dürfte das zwar genauso interessant sein, aber die werden in dem Fall an eine andere Adresse verwiesen, z.B. die Klarissen in Mainz oder die Franziskanerinnen von Sießen oder Kaiserslautern. (Tolle Frauen!)

Mein Angebot soll also einerseits ein ganz unauffälliges und lockeres sein, auf der anderen Seite allerdings ein nicht minder ernsthaftes.

So, wer bis hierhin gelesen hat und meine lockeren Sätze zu diesem Ansinnen vielleicht mit Schmunzeln gelesen oder vielleicht sogar mit ein bisschen gewachsenem Interesse verfolgt hat, der liest jetzt in der folgenden Zeile den Termin, um den es geht im oben beschriebenen Sinne: **Donnerstag, 11. Juli, 17 Uhr, natürlich im Kloster. Zweite Möglichkeit: Montag, 9. September, 17:00 Uhr.**

Gerne nehme ich Kommentare, Anfragen, oder Tipps für eine Variante für das Format meines Anliegens entgegen. Es soll keiner, der meine Idee in irgendeiner Weise, wenigstens ein bisschen gut und interessant findet, außen vor bleiben



müssen. Und mal zum Schluss gleich noch etwas ganz Grundsätzliches. Die drei sicherlich von irgendwoher bekannten Ordensgelübde Armut, Gehorsam und Ehelosigkeit sind in der Tat alle keine Gründe, nicht Franziskaner zu werden. Näheres zu all dem und noch viel mehr beim „Treffen Franziskaner-werden“.

Br. Bernardin Marker

## Autorinnen Besuch

Auch im zweiten Halbjahr hatten wir Autorinnen zu Gast.

### Ursula Flacke liest aus ihrem Buch „1933 - Feuer!“



Am 21. und 22.5.24 gab Ursula Flacke den 9. Klassen einen Überblick über ihr Leben und Schaffen und präsentierte ihren in Frankfurt spielenden Roman „1933 – Feuer!“. Im Zentrum des Romans steht Elisa, eine Jugendliche, die den Aufstieg der NSDAP miterlebt. Was das für sie und ihre jüdische Freundin bedeutet und wie sich ihr Umfeld dadurch verändert, erzählt die Autorin sehr anschaulich. Immer wieder schuf Frau Flacke dabei auch Bezüge zu aktuellen politischen Entwicklungen und kam dazu mit den Schülerinnen und Schülern ins Gespräch. Die Lesungen wurden von der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung finanziert.

### Anna Kuschnarowa liest aus „Schattensommer“

Die Würzburger Autorin Anna Kuschnarowa stellte am Dienstag, den 28.5.24, in unserer Schulbibliothek unseren 7. Klassen ihren Roman „Schattensommer“ vor. Da der Protagonist des Romans mit der rechten Szene in Kontakt



kommt, erfuhren die Zuhörenden dabei auch einiges über Rechtsextremismus und rechtsextreme Symbole. Natürlich hatten die Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Außerdem gab es ein kleines Quiz, bei dem man den Roman gewinnen konnte. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler holten sich schließlich ein persönliches Autogramm der Autorin oder eine Widmung für ihr Buch ab.

### Andrea Maria Schenkel liest für unsere 10. Klassen in der Aula



Die durch „Tannöd“ bekannt gewordene Autorin Andrea Maria Schenkel war am Donnerstag, den 06.06.2024, bei uns an der Kreuzburg zu Gast. Die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen lernten zunächst einige der Figuren aus diesem Krimi kennen, in dem es zwar Mordopfer, aber keinen Kommissar gibt.

In der zweiten Hälfte der Lesung bestand dann die Möglichkeit, mit der aus Regensburg angereisten Autorin über ihren Roman und ihr momentanes Leben in New York ins Gespräch zu kommen, Fotos zu machen oder sich Autogramme geben zu lassen.

Karin Bachmann



Die Fachschaft MUSIK lädt herzlich ein zum  
**Sommerkonzert**

Das Konzert findet statt am  
**Mittwoch, 10.07.2024**  
Konzertbeginn ist um **19.30 Uhr**  
auf der Wiese zwischen Kloster und FBW.

Es sind Sitzgelegenheiten vorhanden, bringen Sie aber auch gerne Picknickdecken oder Campinghocker mit.

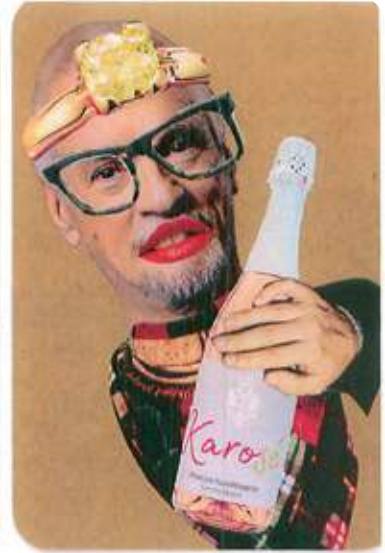
Kurzfristige wetterbedingte Änderungen werden über die Homepage bekanntgegeben.

Bild von Valeria auf pixabay

## Auf den Punkt gebracht

Schülerinnen des FLB-Kurses „Grafisches Gestalten“ der Jahrgangsstufe 10, die hier ein freies Projekt präsentieren, bei dem sie auf relativ großen Blankospielkarten kleine, originelle Collagen kreieren. Das kleine Format erleichtert es, mit wenigen Elementen „auf den Punkt“ zu kommen und soll für die Reduktion einer Bildbotschaft auf „das Wesentliche“ sensibilisieren.

Karsten Thiel



## P.S. Englisch LK Metko

### Ein Nachtrag zur Abi-Zeitung 2024

Hallo, Ihr meine Lieben aus dem Englisch LK!

Jedes Mal wieder, wenn ich einen Abi-Kurs ins „Leben entlasse“ denke ich „wie schnell die Zeit vergeht“. Schon wieder sind drei Jahre vergangen, seit ich Euch zum ersten Mal mit Herzklopfen in Empfang genommen habe. Ja, auch Lehrer sind aufgeregt, wenn sie neue Kurse übernehmen. ‚Wie wird’s wohl sein? Wird die Chemie stimmen? Werden wir uns verstehen?‘ Aber ich glaube aus meiner Sicht sagen zu können, dass wir uns sympathisch waren, obwohl ich mich nie mit allen so unterhalten konnte, wie ich es gerne gewollt hätte. Aber – und dies ist eine leise Kritik an der Schulleitung – wie soll so etwas auch funktionieren bei einer Kursgröße von 25(!) im Leistungskurs? Es wurde auch mal überlegt aus zwei 25er Leistungskursen drei Kurse á 16/17 Schülern zu machen. Die Idee wurde (aus Kostengründen?!) von der Leitung nicht weiterverfolgt und so haben wir uns bis zum Abitur mit 22 (nach den drei ‚Abtrünnigen‘ Elena D., Sahra P., Berdan T.) Leuten durchgekämpft. Gott sei Dank, denn ich hätte keinen von Euch missen wollen.

Ihr wart eine bunt zusammengewürfelte Truppe, davon vier aus meiner TG – ich hoffe, Ihr konntet die fünf zusätzlichen Stunden mit mir aushalten und habt Euch gerecht bewertet gefühlt. Dann gab es einige Überflieger, denen ich gar nichts mehr beibringen konnte oder musste, und einige nicht so gute, die sich aber sehr bemüht und dadurch auch verbessert haben (Chapeau!), und über die anderen, die relativ träge im Mündlichen waren und wenn’s drauf ankam über sich hinausgewachsen sind, möchte ich jetzt nicht

reden. Schade, dass Ihr so viele Punkte verschenkt habt! Jedenfalls haben wir immer mit relativ guten Klausuren Durchschnitten gegläntzt, unübertroffen jedoch das Ergebnis der Kommunikationsprüfung (10 mal 15 Punkte!), was sogar von der Fachbereichsleitung angezweifelt wurde – aber es gab ja Protokollanten!! Ihr habt es toll gemacht, und ich hoffe, dass Ihr alle ohne Probleme und mit viel Erfolg die Abiturprüfungen übersteht. Es sind nur noch wenige gemeinsame Stunden und ich werde Euch sehr vermissen, genau wie die gemeinsamen Kurstreffen oder die Besuche im English Theatre (auch wenn’s nur wenige waren). Es wird übrigens dementiert, dass der Unterricht so abgelaufen ist, wie Ihr es minutiös beschrieben habt. Es wird allerdings bestätigt, dass ausgerechnet die Großkrotzenburger immer zu spät kamen.

Macht es alle gut, meine guten Wünsche und Gottes Segen mögen Euch bei Euren weiteren wichtigen Entscheidungen für Euren Lebensweg begleiten. Ich freu’ mich auf Euren Abi-Ball und drücke Euch für danach ganz fest die Daumen. Lasst mich mal wissen, was aus Euch geworden ist, damit mir die Rente nicht so langweilig wird!

Alles Liebe und Gute,  
Heike M.

P.S.: Entschuldigt meine ‚Verpeiltheit‘, z.B. bei der Zettelsuche – andere suchen vielleicht Dateien oder Ordner? – und bei den Namen. Seid Euch gewiss, ich weiß (schon länger), wer Emma und Amelie sind und auch Merlind und Marielle.

Montags die erste Stunde war für uns alle eine Herausforderung (man weiß das ja aus schulpyschologischer Sicht) und außerdem bin ich uralt im Vergleich zum Rest der Englischkollegen. Ich hoffe außerdem, dass Ihr mir meine nicht-digitale Unterrichtsweise verzeiht und trotzdem was für's Leben gelernt habt!!!

Heike Metko

einem beflissenen Erdmännchen therapiert wird. Klingt irgendwie – un poco loco, oder etwa nicht? Wenn Sie/Ihr herausfinden wollen/wollt, wie es mit den beiden Abenteurern weitergeht und was sich am Ende für die beiden nach Heimat anfühlt, dann kommen Sie zu einer unserer Aufführungen. Diese finden am 5./6. sowie 12./13. September statt. Tickets sind ab dem 1. Tag nach den Ferien im Sekretariat erhältlich. Lassen Sie sich entführen und kommen Sie mit uns ‚AROUND THE WORLD‘

Die Musical-AG freut sich schon jetzt auf Ihren/Euren Besuch.  
Alana Dyck und Alessa Gehrman

## Musical-AG tritt im neuen Schuljahr auf

„Im beschaulichen Großkrotzenburg gibt es sicherlich auch schöne Orte, oder etwa nicht? Da muss man in Zeiten von Erderwärmung und Umweltschutz ja nun wirklich nicht die ganze Welt bereisen. Doch warum behaupten dann eigentlich so viele Menschen, dass da draußen die große, weite Welt wartet?

Mit der Beantwortung dieser Frage beschäftigen sich auch zwei abenteuerlustige Reisende, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten und so machen sich diese kurzerhand auf den Weg. Eine abenteuerliche Reise erwartet sie, auf der sie nicht nur einer Wunderlampe, einem Flaschengeist und drei Nordwinden begegnen, sondern auch noch einem etwas geruchsintensiven Warzenschwein, welches von